



LAND

OBERÖSTERREICH

Jahresbericht 2016

Förderungen der Abteilung Umweltschutz

Energie

*Nachhaltigkeit/
Umwelt*

Förderung

Bild: AdobeStock, Holger Luck



US



INHALT

Einleitung	5
Wirkungsziele über den gesamten Förderbereich (Energie/Umwelt)	7
TEIL A) ENERGIE	11
Kurzbericht Energie	13
Aufgabenstellung und Vorgangsweise	13
Datengrundlagen	13
Förderbereiche im Einzelnen	14
Effiziente Energienutzung/Energiesparen in Betrieben	14
Energie-Einzelprojekte	15
Energieinformation und Beratung	16
Bewusstseinsbildung Energie	16
Energieberatung	16
Erneuerbare Energien	17
Anschluss Fern-/Nahwärme	18
Biogene Nahwärmeversorgung (Großanlagen)	18
Biomassefeuerungsanlagen	19
Geothermie	19
Thermische Solaranlagen	20
Wärmepumpen	20
Wärmeverteilung	20
Impulsprogramme	21
E-Auto	21
E-Fahrzeuge im öffentlichen Interesse	22
E-Ladestation	22
Energie-Armut-Gerätetausch	23
Energiesparende Sofortmaßnahmen	23
PV-Anlagen-Netzgeführt	23
Solarstromspeicher IV	24
Thermische Gebäudesanierung	24
Umwelt- und Energieförderungen	25
Klima-/energierelevante Förderungen	25

**TEIL B) UMWELT 29****Kurzbericht Umwelt..... 31**

Aufgabenstellung und Vorgangsweise	31
Datengrundlagen	31
Zusammenfassung	32

Umweltförderungen 2016..... 34

Abfall und Ressourcen	34
Gefährliche Abfälle	34
Grün- und Strauchschnittlagerplätze/Kompostierung.....	34
ReVital – Ausbau und Koordinierung.....	34
Rohstoffmanagement.....	35
Sanierung und Sicherung von kontaminierten Flächen	35
Anti-Atom-Offensive.....	35
Bodenschutz – Bodenbewusstseinsbildung	36
Klimaschutzmaßnahmen	37
Luft, Lärm und Strahlen	39
EURO 6 Nutzfahrzeuge	39
Radon.....	39
Schalltechnische Sanierung – Lärmschutz an Bahnen	40
Pakt für Arbeit und Qualifizierung (PAQ)	40
Umweltbildung und -beratung	41
Agenda 21	41
Bewusstseinsbildung	42
Ferialjobs	42
Nachhaltigkeit und Umwelt	42
Umweltberatung	43

Bearbeiter/innen von Energie- und Umweltförderungen der Gruppe Finanzen und Förderungen der Abteilung Umweltschutz..... 45

Einleitung

Seit 2004 wird von der Abteilung Umweltschutz ein jährlicher Bericht über die gewährten Förderungen erstellt.

Es ist besonders darauf hinzuweisen, dass 2016 der Modus der Aus- und Bewertungen gegenüber den bisherigen Jahresberichten abgeändert wurde. Aufgrund der politischen Aufteilung des Förderwesens in Energie und Umweltschutz wird für 2016 erstmals zu jedem Thema ein eigener Teilabschnitt verfasst. Vergleiche zu Vorjahren sind daher nur sehr bedingt möglich. Lediglich das Kapitel

Wirkungsziele umfasst Energie und Umweltschutz.

Im Jahr 2016 wurden 1.047 Förderungsfälle mit einem Förderbarwert von 12,3 Mio. Euro genehmigt. Die Verteilung der Fördermittel nach Bereichen siehe Tabelle 1.

Von den gewährten Förderungen entfallen im Berichtszeitraum 8,66 Mio. Euro oder 71 % auf den Bereich Energie und 3,56 Mio. Euro auf den Bereich Nachhaltigkeit und Umwelt. Die Verteilung nach der Anzahl der Förderfälle beträgt 80 % für Anträge im Energie- und 20 % im Umweltbereich.

Förderbericht 2016 Basis bilden die gewährten Förderungen				
Bereich	Anzahl	Förderung	% - Verteilung nach	
			Anzahl	Förderung
			%	%
Energie	835	8.661.248	80	71
Nachhaltigkeit/Umwelt	212	3.566.701	20	29
Summe	1.047	12.227.949	100	100

Tabelle 1: Verteilung der Fördermittel nach Bereichen (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Betrachtet man nun die verschiedenen Schwerpunkte in den einzelnen Themen, so ist im Bereich Energie zu erkennen, dass die meisten Förderungen mit 662 Förderfällen auf den Schwerpunkt „Impulsprogramme“ entfallen. Bei den Ausgaben sind jedoch die Förderungen für „Erneuerbare Energien“ mit ca. 4,60 Mio. Euro doppelt so hoch wie bei den Impuls-Sonderprogrammen. Die restlichen Förderfälle und Fördersummen verteilen sich auf „Effiziente Energienutzung/Energiesparen in Betrieben“, „Energie-Einzelprojekte“ und „Energieinformation/Beratungen“.

Im Förderbereich Nachhaltigkeit/Umwelt sind die meisten Förderfälle, nämlich mit 98 Ein-

reichungen, im Schwerpunkt „Klimaschutz“ zu verzeichnen. Bei den Ausgaben sind die gewährten Förderungen mit ca. 0,99 Mio. Euro bei „Abfall und Ressourcen“ ähnlich dem Betrag in der Höhe von 0,94 Mio. Euro für „Umweltbildung und -beratung“. Weitere Förderungen wurden für Projekte im Rahmen des „Pakts für Arbeit und Qualifizierung (PAQ)“ (0,50 Mio. Euro), „Anti-Atom-Offensive“ (0,36 Mio. Euro), „Luft, Lärm und Strahlen“ (0,19 Mio. Euro) und für „Bodenschutz – Bodenbewusstseinsbildung“ (0,12 Mio. Euro) gewährt.

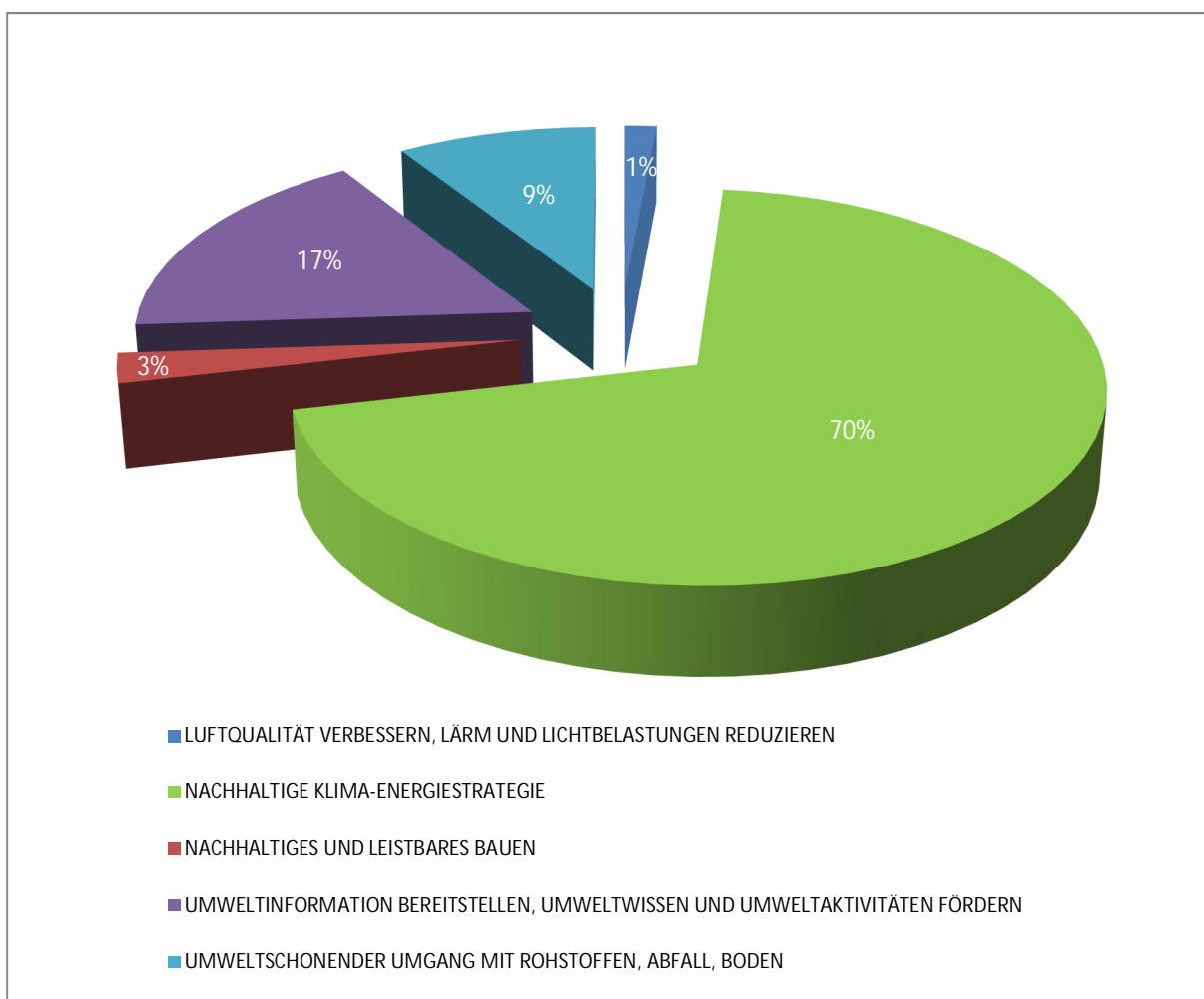
Förderbericht 2016 Aufteilung nach Schwerpunkten		
Schwerpunkt	Anzahl	Förderung
Energie		
Effiziente Energienutzung/Energiesparen in Betrieben	43	704.011
Energie-Einzelprojekte	2	710.000
Energieinformation und Beratungen	9	313.000
Erneuerbare Energien	119	4.605.640
Impulsprogramme	662	2.328.597
Summe Energie	835	8.661.248
Nachhaltigkeit/Umwelt		
Abfall und Ressourcen	20	991.637
Anti-Atom-Offensive	15	360.000
Bodenschutz – Bodenbewusstseinsbildung	9	123.634
Klimaschutzmaßnahmen	98	456.845
Luft, Lärm und Strahlen	27	186.947
Pakt für Arbeit und Qualifizierung (PAQ)	4	506.495
Umweltbildung und -beratung	39	941.143
Summe	212	3.566.701

Tabelle 2: Verteilung der Fördermittel nach Schwerpunkten (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Wirkungsziele über den gesamten Förderbereich (Energie/Umwelt)

2016 wurden die einzelnen Maßnahmen den neuen Wirkungszielen der Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft zugeordnet. Der wesentliche Schwerpunkt lag mit ca. 8,6 Mio. Euro oder 70 % der gewährten Landesmittel beim Wirkungsziel „Nachhaltige Klima-Energiestrategie“.

Mit einer Fördersumme von ca. 2,1 Mio. Euro oder 17 % der Landesförderung liegt das Wirkungsziel „Umweltinformation bereitstellen, Umweltwissen und Umweltaktivitäten fördern“ auf dem zweiten Platz bei den Ausgaben. Die restlichen Mittel verteilen sich wie aus der Grafik ersichtlich.



(Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)



2016		
Wirkungsziel	Maßnahmen	Förderung [€]
Luftqualität verbessern, Lärm- und Lichtbelastungen reduzieren	EURO 6 NUTZFAHRZEUGE	4.500
	SCHALLTECHNISCHE SANIERUNG	169.125
	VERMEIDUNG UND VERRINGERUNG VON LUFTVERUNREINIGUNGEN	4.950
Luftqualität verbessern, Lärm- und Lichtbelastungen reduzieren – Gesamt		178.575
Nachhaltige Klima-Energiestrategie	ANSCHLUSS FERN-/NAHWARME	71.192
	BIOGENE NAHWARMEVERSORGUNG	1.292.782
	BIOMASSEFEUERUNGSANLAGEN	329.987
	DIPLOMARBEIT/STUDIE	5.000
	E-AUTO	83.091
	E-FAHRZEUGE IM OFFENTLICHEN INTERESSE	16.000
	EFFIZIENTE ENERGIENUTZUNG	704.011
	EGEM-PROGRAMM	20.000
	E-LADESTATION	448.000
	ENERGIE-ARMUT-GERATETAUSCH	41.750
	ENERGIEPROJEKTE	20.000
	ENERGIESPARENDE SOFORTMASSNAHMEN	91.120
	ENERGY-CENTER BUDWEIS	100.000
	ESV ARBEITSPROGRAMM	610.000
	GEOTHERMIE	1.917.721
	KLIMASCHUTZMASSNAHMEN	407.310
	PV-ANLAGEN-NETZGEFUHRT	1.006.011
	QUALITÄTSMANAGEMENT FÜR KLIMA-/ENERGIE-MODELLREGIONEN	49.535
	SOLARSTROMSPEICHER IV	344.600
	SPENDE	1.000
THERMISCHE SOLARANLAGEN	81.286	
WARMEPUMPEN	50.177	
WARMEVERTEILUNG	862.495	
WINDSYMPOSIUM	2.000	
Nachhaltige Klima-Energiestrategie – Gesamt		8.555.068
Nachhaltiges und leistbares Bauen	RADON	8.372
	THERMISCHE GEBAUDESANIERUNG	298.025
Nachhaltiges und leistbares Bauen – Gesamt		306.397
Umweltinformation bereitstellen, Umweltwissen und Umweltaktivitäten fördern	AGENDA 21	213.325
	ANTI-ATOM-OFFENSIVE	360.000
	ENERGIEBERATUNG	140.000
	ENERGY GLOBE	25.000
	ESV-ENERGY-DAYS	90.000
	FERIALJOBS	4.823
	LANDESENERGIEPREIS	20.000
	NACHHALTIGKEIT UND UMWELT	503.765
	PAKT FÜR ARBEIT UND QUALIFIZIERUNG (PAQ)	506.495
	SPENDEN	1.330
UMWELTBERATUNG	180.000	
UMWELTBILDUNG	27.900	
Umweltinformation bereitstellen, Umweltwissen und Umweltaktivitäten fördern – Gesamt		2.072.638



2016		
Wirkungsziel	Maßnahmen	Förderung [€]
Umweltschonender Umgang mit Rohstoffen, Abfall, Boden	BODENBEWUSSTSEINSBILDUNG	94.234
	BODENSCHUTZ	29.400
	GEFAHRLICHE ABFALLE	255.029
	GRUN- UND STRAUCHSCHNITTLAGERPLATZE	31.734
	KOMPOSTIERANLAGE	245.000
	KOMPOSTWENDEGERAT	24.408
	LAV-KOORDINIERUNG DES BAV-REFORMPROJEKTS	17.175
	LAV-KOORDINIERUNG DES REVITAL-AUSBAUS	50.323
	LAV-OFFENTLICHKEITSARBEIT	65.000
	LAV-PROJEKT KOSTENRECHNUNG	48.250
	PROJEKT REPARATURFUHRER	24.000
	REVITAL OO	80.000
	ROHSTOFFMANAGEMENT	34.006
	SANIERUNG UND SICHERUNG VON KONTAMINIERTEN FLÄCHEN	116.712
	Umweltschonender Umgang mit Rohstoffen, Abfall, Boden – Gesamt	1.115.271
GESAMTERGEBNIS	12.227.949	

Tabelle 3: Zuordnung der einzelnen Förderungsgegenstände zu den Wirkungszielen (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

TEIL A)

ENERGIE

Kurzbericht Energie

AUFGABENSTELLUNG UND VORGANGSWEISE

Der vorliegende Förderbericht bietet eine Übersicht über die gewährten Förderungen der Abteilung Umweltschutz im Bereich „Energie“. Der Berichtszeitraum erstreckt sich vom 1. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2016. Es wurden die Förderbereiche

- n Effiziente Energienutzung/Energiesparen in Betrieben
- n Energie-Einzelprojekte
- n Energieinformation und Beratung
- n Erneuerbare Energien und
- n Impulsprogramme

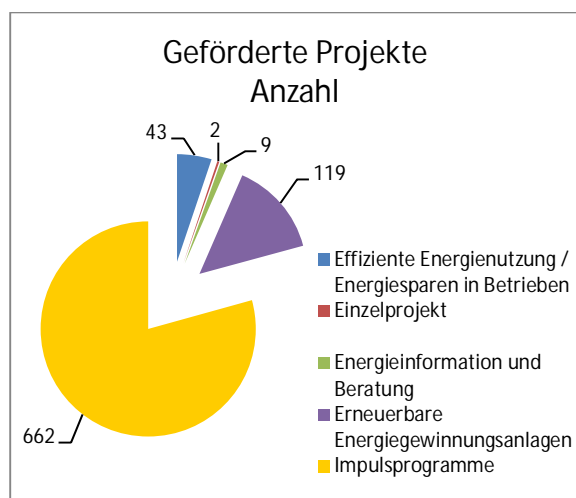
ausgewertet und einzeln betrachtet.

DATENGRUNDLAGEN

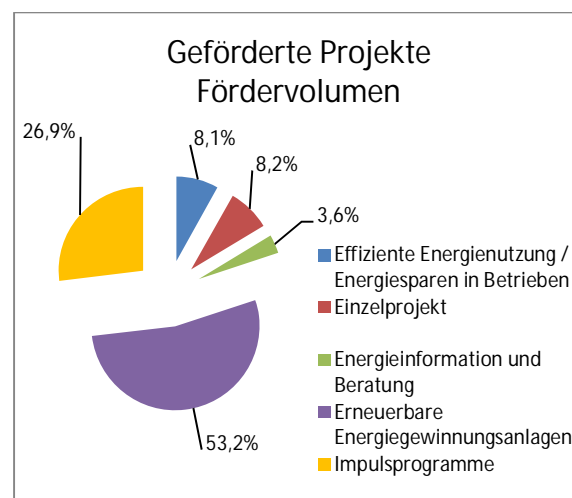
Für die Durchführung der Untersuchungen wurden die in der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz aufliegenden Datensätze herangezogen.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 835 Energiemaßnahmen mit dem Fördervolumen von 8.661.248 Euro bewilligt.

Nach der Anzahl der geförderten Projekte entfällt der größte Anteil auf den Bereich Impuls-Sonderprogramme mit ca. 79 %, gefolgt von Erneuerbaren Energien mit ca. 14 %. Gemessen am Fördervolumen verhält es sich umgekehrt. Hier bilden die Förderungen für Erneuerbare Energien den größten Anteil mit 53 %, gefolgt vom Förderbereich Impuls-Sonderprogramme mit 27 %.



(Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)



Maßnahme	Geförderte Projekte		Fördervolumen	
	Anzahl	[%]	Förderung	[%]
Effiziente Energienutzung/Energiesparen in Betrieben	43	5,1	704.011	8,1
Energie-Einzelprojekte	2	0,2	710.000	8,2
Energieinformation und Beratung	9	1,1	313.000	3,6
Erneuerbare Energien	119	14,3	4.605.640	53,2
Impulsprogramme	662	79,3	2.328.597	26,9
Gesamtergebnis	835	100	8.661.248	100

Tabelle 4: Verteilung der geförderten Projekte und deren Fördervolumina auf die verschiedenen Förderbereiche (Untersuchungszeitraum 01.01.2016-31.12.2016; Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Förderbereiche im Einzelnen

EFFIZIENTE ENERGIENUTZUNG/ ENERGIESPAREN IN BETRIEBEN

Umfang, Zielsetzung und Wirkung des Förderbereiches

Zielsetzung und Grundlagen

Vielfach wird das Potenzial für eine erhebliche Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen bzw. außerhalb des Wohnbereiches noch immer nicht ausreichend gehoben. Mit einem zusätzlichen finanziellen Anreiz sollen gezielt Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Umstellung auf hocheffiziente Technologien geschaffen werden.

Weiters ist es mit der Landesförderung möglich, speziell im Bereich der effizienten Energienutzung, dass auch Großbetriebe bis zu den von der EU festgelegten Förderobergrenzen finanziell unterstützt werden können.

Erst mit der Landesförderung schaffen wir die Möglichkeit, dass öö. Betriebe für ihre Investitionen, unter Einhaltung der EU-Wettbewerbsregeln, höchstmögliche Unterstützungen erhalten.

Umfang und Beschreibung des Förderbereiches

2016 wurden 43 Anträge im Rahmen dieses Förderschwerpunktes genehmigt. Die Einzelmaßnahmen beinhalten vor allem die Wärmerückgewinnung aus Kälteanlagen, Heizungsoptimierungen und Beleuchtungsumstellungen.

Die anerkannten Investitionskosten bei diesem Förderschwerpunkt liegen bei 6.484.081 Euro. Die gewährte Anschlussförderung zur Bundesförderung des Landes Oberösterreich wird mit 704.011 Euro beziffert. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Rückgang um 8 Anträge oder 15,7 %. Die Landesförder-summe erhöhte sich jedoch leicht um ca. 89.700 Euro. Der Grund für die leichte Steigerung der Förderausgaben, trotz weniger genehmigter Anträge, liegt darin, dass 2016 alleine die Maßnahme eines Großbetriebes mit 186.000 Euro finanziell unterstützt wurde.

Wirkung des Förderbereiches

Die geförderten Anlagen bewirken eine jährliche CO₂-Vermeidung/Reduktion von ca. 4.200 Tonnen. Bezogen auf die technische Lebensdauer der Anlagen ergibt das eine CO₂-Vermeidung/Reduktion von ca. 42.000 Tonnen.

Die Förderkosten pro Tonne CO₂ betragen für das Land Oberösterreich ca. 16,8 Euro.

Bereich	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land OÖ	CO ₂ -Vermeidung	CO ₂ -Vermeidung bezogen auf die Nutzungsdauer	Förderkosten
		[€]	[€]	[t/a]	[t]	[€/t CO ₂]
Effiziente Energienutzung	43	6.484.081	704.011	4.187	41.870	16,8
Summe	43	6.484.081	704.011	4.187	41.870	16,8

Tabelle 5: Effiziente Energienutzung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

ENERGIE-EINZELPROJEKTE

Im Zuge von Einzelprojekten wurden die jeweiligen Arbeitsprogramme des OÖ Energiesparverbandes in der Höhe von 610.000 Euro und des Energy-Centers Budweis mit 100.000 Euro finanziell unterstützt. Mit diesen Organisationen wurden jeweils einzelne Fördervereinbarungen abgeschlossen, in welchen Wirkung und überprüfbare Einzelziele festgelegt wurden.

Gefördert werden sowohl beim OÖ Energiesparverband als auch beim Energy-Center Budweis ein Teil der Sachkosten und Personalkosten, welche für die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs notwendig sind. Die einzelnen Projektschwerpunkte und Zielsetzungen werden gemeinsam definiert und mit Prüfkriterien hinterlegt. Als Beispiel darf die Produktunabhängige Energieberatung angeführt werden.

Arbeitsschwerpunkt	Leistung	Einzelziel	Prüfkriterium
Anbieten von Energieberatung für Endverbraucher/Innen, Unternehmen und Gemeinden/öffentliche Einrichtungen	Energiespartelefon (0800 205 206)	ca. 2.000 Telefonate pro Jahr	Aufstellung über die Anzahl der geführten Telefonate
	Persönliche Beratungsmöglichkeit während der Bürozeiten	ca. 250 Beratungen pro Jahr	Beraterprotokolle

Tabelle 6: Auszug Fördervereinbarung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Nach dem gleichen System wird das Energy-Center Budweis aus Mitteln des Landes Oberösterreich gefördert. Das ECCB wurde aufgrund der grenzüberschreitenden Kooperation zwischen dem Kreis Südböhmen und dem Land Oberösterreich 1998 gegründet und arbeitet mit Partnern aus der Tschechischen Republik sowie auf europäischer Ebene zusammen, die im Energiebereich tätig sind.

Auch mit dem Energy-Center Budweis wird ein Jahresarbeitsprogramm erarbeitet und in einer Fördervereinbarung festgeschrieben. In diesem Fall möchten wir als Beispiel die Energiebewusstseinsbildung in südböhmischen Schulen als Beispiel bringen.

Arbeitsschwerpunkt	Leistung	Einzelziel	Prüfkriterium
Zusammenarbeit mit südböhmischen Schulen	Vorträge über Energiesparen für Schulklassen	45	Anzahl und Ort der Vorträge
	Broschüren	2	Anzahl
	Exkursionen der Schulen nach Österreich	mind. 3	Anzahl, Schulort und Schultyp

Tabelle 7: Auszug Fördervereinbarung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Im Zusammenhang mit dem Reformprojekt 2010 wurde vereinbart, dass bis 2016 die bisherigen Förderungen reduziert und ab 2016 auf max. 100.000 Euro eingefroren werden.

Aktuell wird nunmehr geprüft, ob die finanzielle Unterstützung des Landes Oberösterreich für das Energy-Center Budweis noch weiter reduziert werden könnte.

ENERGIEINFORMATION UND BERATUNG

Umfang, Zielsetzung und Wirkung des Förderungsbereiches

Zielsetzung und Grundlagen

Sowohl in der Vergangenheit als auch in der aktuellen ENERGIESTRATEGIE OBERÖSTERREICHS spielt die Ausweitung der Bewusstseinsbildung zu Energiethemen und Kampagnen sowie Beratungsangeboten für Haushalte, Gemeinden, Betriebe und Landwirtschaft ebenfalls eine wesentliche Rolle bzw. bildet einen Schwerpunkt.

Bereich	Anzahl	Förderung
		[€]
Diplomarbeit/Studie	1	5.000
EGEM-Programm	1	20.000
Energieprojekte	1	20.000
Energy Globe	1	15.000
ESV-Energy Days	1	90.000
Landesenergiepreis	1	20.000
Spende	1	1.000
Windsymposium	1	2.000
Summe	8	173.000

Tabelle 8: Energieinformation und Beratung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Bewusstseinsbildung Energie

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Im Rahmen der Bewusstseinsbildung zu Energiethemen und Kampagnen wurden 2016 diverse Einzelprojekte und Initiativen mit 173.000 Euro Landesenergiemittel unterstützt. Als Beispiel dürfen in diesem Fall die Energy Days, welche vom OÖ Energiesparverband veranstaltet und organisiert werden, angeführt werden. Diese Veranstaltung beinhaltet die

- n Konferenz World Sustainable Energy Days 2016 und
- n Konferenz für junge Forscher/innen.

Die World Sustainable Energy Days (WSED) sind eine der größten jährlichen Konferenzen in diesem Bereich in Europa und bieten eine einzigartige Kombination von Veranstaltungen zum Thema nachhaltige Energie. Rund 700 Expert/innen aus 57 Ländern nahmen an den WSED vom 24.02.2016 bis 26.02.2016 in Wels

teil und besuchten die Konferenzen, Fach-Exkursionen sowie das Rahmenprogramm.

Die Konferenz für junge Forscher/innen wurde zum fünften Mal für junge Forscher/innen organisiert. Ein Call for Papers wurde ausgeschrieben und junge Forscher/innen aus der ganzen Welt dazu eingeladen, ihre Arbeiten zu den beiden Konferenzthemen – Biomasse und Energieeffizienz – einzureichen. Ein wissenschaftliches Komitee bestehend aus knapp 60 Expert/innen aus Forschungseinrichtungen und anderen Institutionen wählte über 75 junge Forscher/innen aus knapp 40 Ländern aus.

Die Arbeiten wurden in zwei Sessions, Biomasse und Energieeffizienz, präsentiert. Die innovativen Projekte, die von den jungen Forscher/innen vorgestellt wurden, stießen auf großes Interesse bei den Konferenz-Teilnehmer/innen.

Wirkung des Förderungsbereiches

Die beiden Konferenzen bieten ein Forum

- n zur Präsentation erfolgreicher Projekte, Programme und Strategien aus Europa und der ganzen Welt
- n sowie zur Darstellung der führenden Rolle Österreichs in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbarer Energien.

Daraus ergeben sich Exportchancen für österreichische Technologien und damit verbunden die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Energieberatung

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Das Land Oberösterreich und seine Partner, der OÖ Energiesparverband und das Klimabündnis OÖ bieten im Rahmen der betrieblichen Umweltoffensive (BUO) geförderte Beratungsleistungen für Betriebe und öffentliche Einrichtungen in Oberösterreich an.

Mit diesem Angebot sollen vorhandene Potenziale und Maßnahmen zur Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz, der Anwen-

dung erneuerbarer Energien, zum Schutz des Klimas und zur Vermeidung von Abfällen erkannt und aufgezeigt werden.

Bereich	Anzahl	Förderung
		[€]
Energieberatung	1	140.000
Summe	1	140.000

Tabelle 9: Energieberatung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Das Beratungsangebot unterstützt weiters oberösterreichische Betriebe und öffentliche Einrichtungen beim Aufbau von betrieblichen Umweltmanagementsystemen. Die im Zuge der Individualberatungen mögliche Unterstützung bei der Konzeption und Planung von Investitionsmaßnahmen kann eine wichtige Grundlage bei der tatsächlichen Umsetzung der Projekte darstellen.

Dieses sowohl aus Bundes- als auch aus Landesmitteln geförderte Beratungsprogramm bietet auch eine Hilfestellung bei der Erlangung von finanziellen Beihilfen für die geplanten bzw. umgesetzten Maßnahmen.

2016 wurden dem OÖ Energiesparverband für ca. 200 produkt- und firmenunabhängige Unternehmensenergieberatungen 140.000 Euro gewährt. Der Schwerpunkt dieser Beratungen ist auf

- Einsatz innovativer Technologien zur Energieeinsparung,
- Nutzungsmöglichkeiten von erneuerbaren Energien,
- Nutzungsmöglichkeiten der LED-Technologie usw.,

insbesondere in Betriebsgebäuden, ausgerichtet.

Wirkung des Förderungsbereiches

Durch die intensive Beratungstätigkeit (ca. 150 bis 200 Energieberatungen pro Jahr) ist zu erwarten, dass ein Großteil der empfohlenen

Maßnahmen umgesetzt und somit ein wesentlicher Beitrag zur Umsetzung der OÖ Energiestrategie, was als Schwerpunkte auch die Erstellung von Branchen-Energiekonzepten, die Energie-Umweltberatung und Information von Unternehmen zum Inhalt hat, geleistet wird.

ERNEUERBARE ENERGIEN

Umfang, Zielsetzung und Wirkung des Förderungsbereiches

Zielsetzung und Grundlagen

Die Forcierung von erneuerbaren Energien war und ist ein wesentlicher Schwerpunkt in der strategischen Ausrichtung der Förderprogramme im NICHT-Wohnbereich. Diese Vorgabe spiegelt sich auch in der Landesenergiestrategie „Energie-Leitregion OÖ 2050“ wider, wo Energieeffizienz und Erneuerbare Energien gleichrangig mit

- Versorgungssicherheit,
 - Wettbewerbsfähigkeit/Wirtschaftlichkeit,
 - Innovation/Standort/Forschung und Entwicklung,
 - Akzeptanz/Interessensvertretung
- als Ziel der weiterentwickelten OÖ Energiestrategie definiert ist.

Auf Basis dieser strategischen Orientierung wurden 2016 im Förderschwerpunkt „Erneuerbare Energien“ folgende Einzelmaßnahmen gefördert:

- Anschluss Fern-/Nahwärme
- Biogene Nahwärmeversorgung
- Biomassefeuerungsanlagen
- Geothermie
- Thermische Solaranlagen
- Wärmepumpen
- Wärmeverteilung

Bereich	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land OÖ	CO ₂ -Vermeidung	CO ₂ -Vermeidung bezogen auf die Nutzungsdauer	Förderkosten
		[€]	[€]	[t/a]	[t]	[€/t CO ₂]
Anschluss Fern-/Nahwärme	14	520.876	71.192	5.632	84.485	0,8
Biogene Nahwärmeversorgung	8	9.275.936	1.292.782	11.074	221.480	5,8
Biomassefeuerungsanlagen	54	2.399.239	329.987	4.726	94.516	3,5
Geothermie	1	15.138.312	1.917.721	5.213	130.325	14,7
Thermische Solaranlagen	25	457.486	81.286	289	5.780	14,1
Wärmepumpen	8	334.198	50.177	273	3.555	14,1
Wärmeverteilung	9	12.167.465	862.495	12.435	373.050	2,3
Summe	119	40.293.511	4.605.640	39.643	913.191	5,0

Tabelle 10: Erneuerbare Energien (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Anschluss Fern-/Nahwärme

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Neben dem Effekt, dass Fernwärmenetze nur sinnvoll betrieben werden können, wenn viele Abnehmer über kurze Distanzen angeschlossen werden, bietet der Anschluss sowohl einen ökonomischen Vorteil, wie z. B. der Wegfall

- n von hohen Wartungskosten,
- n der Brennstoffvorratshaltung,
- n eines Heizraums und Brennstofflagerraums,

als auch einen ökologischen Nutzen, da die Fernwärme eine äußerst sinnvolle Variante des Heizens ist, weil größere Wärmeerzeugungsanlagen deutlich geringere Emissionen gegenüber Einzelfeuerungen aufweisen.

Im Berichtszeitraum 01.01.2016 bis 31.12.2016 wurden 14 Anträge für Anschlüsse an biogene Nahwärme-/Geothermieanlagen mit einer Gesamtanschlussleistung von ca. 11.300 kW genehmigt.

Bei diesem Förderschwerpunkt liegen die anerkannten Investitionskosten bei 520.000 Euro. An Landesförderungen wurden bei diesem Fördergegenstand 71.192 Euro gewährt. Der durchschnittliche Fördersatz für die Landesförderung beträgt ca. 14 %.

Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Rückgang um 9 Anträge oder ca. 39 %. Die Landesfördersumme reduzierte sich ebenfalls leicht um ca. 31.000 Euro oder ca. 30 %. Der Grund für den Rückgang sowohl bei den Anträgen als auch bei den Förderausgaben, kann unter anderem auch damit begründet werden, dass 2016 weniger Gemeinden sich

für einen Nahwärmeanschluss entschieden haben.

Wirkung des Förderungsbereiches

Die geförderten Anlagen bewirken eine jährliche CO₂-Vermeidung/Reduktion von ca. 5.632 Tonnen. Bezogen auf die technische Lebensdauer der Anlagen ergibt das eine CO₂-Vermeidung/Reduktion von ca. 84.485 Tonnen. Die Förderkosten für dieses Förderprogramm pro Tonne CO₂ betragen für das Land Oberösterreich ca. 0,84 Euro.

Biogene Nahwärmeversorgung (Großanlagen)

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Biogene Nahwärmanlagen sind Anlagen, welche mindestens zwei räumlich getrennte Objekte mit Wärme versorgen, wobei eines der versorgten Bauten nicht im Besitz des Förderungswerbers sein darf. Diese Förderschiene wird in Kooperation mit dem Bund abgewickelt, wobei sich die beiden Fördergeber die Förderung im Verhältnis 60 % Bund und 40 % Land aufteilen.

Damit die Fördermittel für Biogene Nahwärmeversorgung bei Bedarf abgerufen werden können, muss gegenüber dem Bund vorab (im Prüfungsverfahren) eine Förderzusage des Landes Oberösterreich abgegeben werden. Aus diesem Grund werden die notwendigen Finanzmittel bereits im Vorfeld gebunden. Im Konkreten bedeutet das, dass die Förderung für jedes einzelne Vorhaben gesichert ist und die Finanzmittel vorhanden sind. Die Projekte werden vielfach erst später realisiert.

Wirkung des Förderungsbereiches

An Landesförderung wurden bei diesem Fördergegenstand, bei anerkannten Investitionskosten von ca. 9,3 Mio. Euro, ca. 1,3 Mio. Euro gewährt. Der durchschnittliche Fördersatz für die gewährten Landesmittel ergibt ca. 14 %.

Die Anschlussleistung der ca. 100 versorgten Objekte beträgt ca. 16.000 kW. Diese Maßnahmen bewirken eine CO₂-Vermeidung von ca. 221.480 Tonnen, bezogen auf die Nutzungsdauer. Die Förderkosten für dieses Förderprogramm betragen für das Land Oberösterreich ca. 5,8 Euro pro Tonne CO₂.

In diesem Förderabschnitt musste zwar ein Rückgang an Anträgen verzeichnet werden, gleichzeitig erhöhte sich jedoch die gewährte Fördersumme. Waren es 2015 noch 24 Einzelanträge mit einer Fördersumme von 1,08 Mio. Euro, so wurden 2016 8 Anträge mit einer Fördersumme von ca. 1,3 Mio. Euro genehmigt. Ein Grund ist, dass 2015 mehr Anlagen im unteren Leistungsbereich (kleiner 500 kW biogener Kesselleistung) als 2016 errichtet wurden, was auch die geringere Fördersumme bei mehr Anträgen 2015 erklärt.

Biomassefeuerungsanlagen

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Die Forcierung von Biomassefeuerungsanlagen stellt schon seit vielen Jahren einen wesentlichen Schwerpunkt im Förderportfolio der Abteilung Umweltschutz dar. Der allgemeine Trend zu rückläufigen Antragszahlen bei erneuerbaren Energien ist auch im Bereich der Biomasseförderungen erkennbar und begründet sich vor allem in den, nach wie vor, vergleichsweise hohen Investitionskosten gegenüber Anlagen auf Basis fossiler Energieträger (vgl. Innovative Energietechnologien in Österreich – Marktentwicklung 2014, S. 93). Zusätzlich schwächt der aktuelle niedrige Ölpreis die Bereitschaft der Firmen alte Heizanlagen zu tauschen.

Die Förderung soll daher innovative Technologien zur Nutzung von Biomasse im Wärmemarkt stärken und dadurch sowohl

- n zur Reduktion der CO₂-Emissionen, aber auch
- n zur Senkung der Kosten und zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit dieser Technologien beitragen.

Wirkung des Förderungsbereiches

Insgesamt wurden 2016 54 Einzelanlagen mit 329.987 Euro aus Landesenergiemitteln gefördert. Bei einem durchschnittlichen Fördersatz von 13,75 % ergeben sich anrechenbare Investitionskosten von ca. 2,4 Mio. Euro.

Wie bereits erwähnt, musste auch bei Biomasseheizanlagen ein Rückgang von Anträgen verzeichnet werden. Gegenüber 2015 wurden 2016 um 13 Anlagen weniger gefördert. Die gewährte Fördersumme verringerte sich ebenfalls um 117.025 Euro oder ca. 26 %. Bei den installierten Anlagen werden 35 Heizkessel oder 65 % mit Hackgut und 19 Kessel oder 35 % mit Pellets betrieben. Bezogen auf die Nutzungsdauer bewirkt diese Maßnahme eine CO₂-Vermeidung von ca. 94.516 Tonnen. Die Förderkosten für dieses Förderprogramm pro Tonne CO₂ betragen für das Land Oberösterreich ca. 3,5 Euro.

Geothermie

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Geothermieanlagen sind Teil des Förderschwerpunktes Biogene Nahwärmeversorgung und fördertechnisch auch mit diesem gleichgestellt. Die technische Besonderheit einer solchen speziellen Nutzung der Erdwärme soll jedoch durch die Einzelbeschreibung im Förderbericht hervorgehoben werden.

Wirkung des Förderungsbereiches

2016 wurde eine Tiefen-/Reinjektionsbohrung (2.360 m/2.660 m) für eine Geothermieanlage finanziell sowohl aus Landes- als auch Bundesmitteln finanziell unterstützt. Das gewonnene Thermalwasser, mit einer Entnahmetempera-

tur von 86° Celsius, wird über Fernwärmeleitung dem Fernwärmekreislauf übergeben. Diese energetische Nutzung der umweltfreundlichen und klimaneutralen Wärme aus der geförderten Geothermieanlage versorgt wichtige Leitbetriebe im Raum Ried im Innkreis und ist daher für diesen Wirtschaftsstandort von großer Bedeutung.

Für diese Einzelmaßnahme wurde zur umweltrelevanten Förderbasis in der Höhe von 15.981.612 Euro eine Landesförderung in der Höhe von 1.917.721 Euro oder 12,67 % gewährt. Die CO₂-Vermeidung, welche durch diese geförderte Anlage bewirkt wird, kann, bezogen auf die Nutzungsdauer, mit 130.325 Tonnen beziffert werden. Die Förderkosten für das Land Oberösterreich liegen bei 14,7 Euro pro Tonne CO₂.

Thermische Solaranlagen

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Thermische Solaranlagen zur Warmwasseraufbereitung bzw. zur teilsolaren Raumheizung tragen ebenfalls zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei.

Mit dem Einsatz von thermischen Solaranlagen kann, vor allem in den Sommermonaten, großteils auf den Betrieb von fossilen Heizungsanlagen zur Warmwasseraufbereitung verzichtet werden.

Wirkung des Förderungsbereiches

Mit 25 Anlagen wurden 2016 um 4 Anlagen mehr als 2015 genehmigt. Mit einer Förder-summe von 81.286 Euro lag der finanzielle Landesbeitrag für thermische Solaranlagen um 41.869 Euro oder fast das 1,1-fache über dem Vorjahreswert. Die geförderten Solaranlagen bewirken ebenfalls eine CO₂-Vermeidung, bezogen auf die Nutzungsdauer, von ca. 5.780 Tonnen. Ähnlich wie bei dem Schwerpunkt Geothermie beträgt der Einsatz von Landesmitteln ca. 14,1 Euro pro Tonne CO₂.

Wärmepumpen

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Wärmepumpen sind für die Beheizung von Wohngebäuden bereits etabliert und werden großflächig eingesetzt. Wärmepumpen lassen sich aber auch in Industrie und Gewerbe installieren und anwenden. Gegenüber dem Wohnbereich ist die Marktdurchdringung in diesem Bereich noch geringer. Aus diesen Überlegungen heraus fördert das Land Oberösterreich auch Wärmepumpen außerhalb des Wohnbereiches.

Wirkung des Förderungsbereiches

Mit 8 geförderten Anlagen wurden 2016 gleich viele Wärmepumpen wie 2015 gefördert. Da aus Mitteln des Energieressorts keine Luftwärmepumpen gefördert werden, sind nur elektrisch betriebene Wärmepumpen, mit der Wärmequelle Erde oder Wasser, positiv beurteilt worden. Für diese Anlagen wurden Landesmittel in der Höhe von 50.177 Euro vergeben. Dieser finanzielle Beitrag liegt um 11.810 Euro oder ca. 19 % unter dem Vorjahreswert. Die CO₂-Vermeidung, bezogen auf die Nutzungsdauer, beträgt 3.555 Tonnen, wobei die spezifischen Förderkosten genau gleich, nämlich 14,1 Euro pro Tonne, wie bei der thermischen Solaranlage sind. Wärmepumpen wurden mit einem durchschnittlichen Landesfördersatz von ca. 15 % gefördert.

Wärmeverteilung

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Die Wärmeverteilung beinhaltet den Ausbau und die Verdichtung von Wärmeverteilnetzen auf Basis von Biomasse, Geothermie oder industrieller Abwärme. Bei diesem Förderbereich teilen sich die Förderkosten ebenfalls der Bund und das Land im Verhältnis 60 : 40. Gefördert werden vorrangig die Neuerrichtung von Leitungstrassen und die Errichtung von zusätzlichen Leitungstrassen und Abnehmeranschlüssen.

Wirkung des Förderungsbereiches
 2016 wurden 9 Leitungsnetze mit einer bisherigen Trassenlänge von ca. 124.986 Trm um ca. 26.000 Trm auf nunmehr ca. 151.000 Trm ausgebaut. An diesem Leitungsnetz sind 1.484 Abnehmer mit einer Anschlussleistung von ca. 104.000 kW an eine Heizungsanlage auf Basis erneuerbarer Energien angeschlossen. Zu den anrechenbaren Investitionskosten hat das Land Oberösterreich einen Zuschuss in der Höhe von 862.495 Euro genehmigt. Durch die Substitution von Altanlagen aber auch durch Neuanschlüsse können zukünftig, bezogen auf die technische Nutzungsdauer, ca. 373.050 Tonnen CO₂ vermieden werden. Die Förderkosten für das Land Oberösterreich liegen bei 2,3 Euro pro Tonne CO₂.

IMPULSPROGRAMME

Umfang, Zielsetzung und Wirkung des Förderungsbereiches

Zielsetzung und Grundlagen
 Zeitlich befristete Sonderförderaktionen bilden einen wesentlichen Schwerpunkt in der strate-

gischen Ausrichtung der Energieförderungen der Abteilung Umweltschutz.

Der verstärkte Einsatz derartiger, kurzfristig verfügbarer Impulsförderprogramme zur Forcierung neuer Technologien oder aber auch Dienstleistungen sind zudem eine aus der Evaluierung der Energieförderungen des Landes Oberösterreich der Förderprogramme hervorgehende Empfehlung.

Unter diesem Aspekt wurden 2016 neue Aktivitäten initiiert, laufende Sonderprogramme fortgesetzt bzw. abgeschlossen. Im Berichtsjahr waren das die Aktionen

- n E-Auto
- n E-Fahrzeuge im öffentlichen Interesse
- n E-Ladestation
- n Energie-Armut-Gerätetausch
- n Energiesparende Sofortmaßnahmen
- n PV-Anlagen-Netzgeführt
 - PV-Kindergarten
 - PV-Betriebe
- n Solarstromspeicher IV
- n Thermische Gebäudesanierung

Bereich	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land OO	CO ₂ -Vermeidung	CO ₂ -Vermeidung bezogen auf die Nutzungsdauer	Förderkosten
		[€]	[€]	[t/a]	[t]	[€/t CO ₂]
E-Auto	39	917.278	83.091			
E-Fahrzeuge im öffentlichen Interesse	7	177.770	16.000			
E-Ladestation	64	665.701	448.000			
Energie-Armut-Gerätetausch	167	74.998	41.750			
Energiesparende Sofortmaßnahmen	30	323.019	91.120	87	866	105,3
PV-Anlagen-Netzgeführt	176	3.495.255	1.006.011	902	13.533	74,3
Solarstromspeicher IV	147	2.194.030	344.600			
Thermische Gebäudesanierung	32	3.765.284	298.025	1.487	44.607	6,7
Summe	662	11.613.334	2.328.597	2.476	59.006	39,5

Tabelle 11: Impulsprogramme (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

E-Auto

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Im Zeitraum 01.11.2013 bis 31.12.2015 wurde aus Landesmitteln der Ankauf von vierrädri- gen, mehrspurigen Personenkraftwagen und Kombinationskraftwagen (Klasse L7e und M1*) mit Elektroantrieb für Privatpersonen mit Hauptwohnsitz in Oberösterreich gefördert.

Bei den 39 PKW's im Jahr 2016 wurden die Anträge noch fristgerecht 2015 gestellt; die tatsächliche Förderung erfolgte aber erst im Berichtsjahr 2016. Für 283 E-Autos wurden im Abwicklungszeitraum 2013-2016 ca. 626.000 Euro Landesmittel genehmigt.

Wirkung des Förderungsbereiches

Durch die Koppelung der Förderung mit der Nutzung von Strom aus ausschließlich erneuerbaren Energien bzw. Ökostrom gemäß E-Control bzw. Stromkennzeichnung (Händlermix) für die Dauer von zumindest 5 Jahren wurde der positive Effekt gegenüber fossil betriebener PKWs noch einmal verstärkt. Diese vom Land OÖ geförderten E-Autos bewirken eine Endenergie-Einsparung von ca. 1,8 GWh¹.

E-Fahrzeuge im öffentlichen Interesse

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Dieses Sonderförderprogramm war darauf abgestimmt, die Anschaffung von Taxis, Mietwagen und Carsharingangebote, also „E-Fahrzeuge im öffentlichen Interesse“ finanziell zu unterstützen.

Mit diesem Programm wurde versucht, zusätzlich zur Bundesförderung, einen Impuls für E-Fahrzeuge zu setzen und so die Alltagstauglichkeit dieser Autos zu demonstrieren.

Einreichen konnten alle Betriebe, sonstige unternehmerisch tätige Organisationen sowie Vereine, konfessionelle Einrichtungen und öffentliche Gebietskörperschaften, die Fahrzeuge (Taxis, Carsharing, Mietwagen), welche für alle öffentlich zugänglich sind, oder Fahrzeuge für den Einsatz sozialer mobiler Dienste (z. B. Hauskrankenpflege, mobile therapeutische Dienste, Notdienste etc.) zur Erfüllung gesellschaftlich sozialer Aufgaben angeschafft haben.

Wirkung des Förderungsbereiches

2016 wurden für 7 Fahrzeuge Landesmittel in der Höhe von 16.000 Euro gewährt. Von diesen geförderten E-Autos werden zwei in der öffentlichen Verwaltung, vier im Dienstleistungssektor und ein Auto im Gesundheitswesen eingesetzt. Auch in diesem Förderprogramm war die Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien ein MUSS-Kriterium.

¹ Quelle: Evaluierung der Energieförderungen des Landes Oberösterreich, Dezember 2016

E-Ladestation

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Die Errichtung von Ladestationen für E-Fahrzeuge in oberösterreichischen Gemeinden war ein Impulsprogramm mit dem Ziel, ausschließlich qualitativ hochwertige, öffentlich zugängliche E-Ladestationen in Oberösterreich neu zu installieren.

So wurden Kriterien, wie

- n der Standort muss mittels Standortkonzept begründet sein, wobei auf
 - Abstände bereits errichteter Ladesäulen
 - Entfernung zur nächstgelegenen Bundes-, Schnellstraße oder Autobahn sowie
 - Aktivitätsmöglichkeiten (z. B. Cafe, Einkaufsmöglichkeiten etc.)

geachtet wurde,

- n 11 kW-Mindestleistung
- n zumindest zwei Steckplätze mit Ladestecker Typ 2 gemäß ÖVE/ÖNORM-EN 62196-2
- n etc.,

in die Beurteilung der Förderfähigkeit einbezogen.

Wirkung des Förderungsbereiches

Anträge von 60 Gemeinden mit insgesamt 64 Ladestationen konnten 2016 positiv beurteilt werden. Die gewährte Förderung beträgt 448.000 Euro. Die Errichtung und Abrechnung der Anlagen erfolgt jedoch über das Berichtsjahr hinaus. Die Aufteilung nach Bezirken zeigt, dass mit 19 Genehmigungen oder 30 % die meisten Anlagen im Bezirk Freistadt beantragt wurden.

Bezirk	Anzahl	Verteilung
Braunau am Inn	3	5 %
Freistadt	19	30 %
Gmunden	5	8 %
Grieskirchen	1	2 %
Linz-Land	2	3 %
Linz-Stadt	5	8 %
Perg	5	8 %
Ried im Innkreis	3	5 %
Rohrbach	5	8 %
Schärding	1	2 %
Steyr-Land	5	8 %
Urfahr-Umgebung	8	13 %
Vöcklabruck	2	3 %
Summe	64	100 %

Tabelle 12: Aufteilung nach Bezirken (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Energie-Armut-Gerätetausch

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Veraltete Kühl- und Gefrierschränke sowie Waschmaschinen gehören in Privathaushalten oft zu den größten „Stromfressern“. Der Austausch dieser Geräte gegen energieeffiziente Modelle ist für einkommensschwache bzw. sozialbedürftige Haushalte aufgrund der hohen Kosten oft nicht möglich.

Auf Basis dieser Überlegungen wurde das Sonderprogramm „WEG aus der Energiearmut 2.0“ gestartet.

Diese neue Aktion war eine Fortführung des Pilotversuches, welcher im Bezirk Urfahr-Umgebung 2012/2013 durchgeführt wurde. Das neue Förderprogramm richtete sich an die Bürger und Bürgerinnen in den Bezirken Braunau, Linz-Land und Freistadt.

Wirkung des Förderungsbereiches

167 Antragsteller/innen haben für 26 Gefrierschränke, 43 Kühl-/Gefrierkombinationen, 35 Kühlschränke, 52 Waschmaschinen, 8 E-Herde und 3 sonstige Geräte eine Förderzusage aus Landesenergiemitteln in der Höhe von 41.750 Euro erhalten. Zusätzlich erhielt jeder Haushalt eine kostenlose Energieberatung durch den OÖ Energiesparverband.

Energiesparende Sofortmaßnahmen

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Speziell Klein- und Mittelbetriebe (KMU) setzen oft kleininvestive Maßnahmen im Energie-

bereich, wie z. B. Bürogerätetausch, Beleuchtungsoptimierung in Bestandsgebäuden und LED-Systeme, Heizungs- und Lüftungsoptimierung etc., welche zwar in Summe einen nicht zu vernachlässigen Beitrag zur Energieeffizienz und Energieeinsparung leisten, aber im Einzelnen von keinem Förderregime erfasst sind. Mit diesem Sonderprogramm wurde versucht, dieser Problematik entgegenzuwirken.

Weiters wurde versucht, diese Sonderaktion mit der Energieberatung des Energiesparverbandes und dem Klimabündnis zu koppeln und somit Synergien zu nutzen.

Daher wurden im Zuge der Beratung vor Ort förderbare Maßnahmen angestoßen und später umgesetzt

Wirkung des Förderungsbereiches

Im Berichtszeitraum 2016 wurden 30 Anträge mit einer Fördersumme von 91.120 Euro gewährt. Diese Einzelprojekte wurden von den jeweiligen Energieberatern mit einer prognostizierten Energieeinsparung von ca. 250.000 kWh/a bewertet. Die daraus resultierende CO₂-Vermeidung liegt bei ca. 87 Tonnen pro Jahr.

PV-Anlagen-Netzgeführt

Die 2016 geförderten netzgeführten PV-Anlagen sind in zwei Schwerpunkte unterteilt:

- n PV-Betriebe
- n PV-Kindergarten

Bereich	Anzahl	Förderbasis	Förderung	Leistung	CO ₂ -Vermeidung	CO ₂ -Vermeidung bezogen auf die Nutzungsdauer
		[€]	[€]	[kWp]	[t/a]	[t]
PV-Betriebe	52	2.531.675	308.800	2.293	763	11.448
PV-Kindergarten	124	968.120	698.711	436	139	2.085
Summe	176	3.499.796	1.007.511	2.729	902	13.533

Tabelle 13: PV-Anlagen-Netzgeführt (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches PV-Betriebe:

Die im Jahr 2015 gestartete neue Förderaktion „Betriebliche Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlagen“ baute auf den bisherigen Erfahrungen

mit Landes- und Bundesförderprogrammen für Photovoltaik auf und schloss eine Förderlücke, da Eigenverbrauchsanlagen für Photovoltaik bei Betrieben nur bis zu einer Leistung von

5 kW_{peak} vom Klima- und Energiefonds des Bundes unterstützt wurden.

Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlagen sind – je nach Rahmenbedingungen – bereits sehr knapp an einer Wirtschaftlichkeit ohne jegliche Förderungen. Diese Impulsförderung sollte daher mithelfen, im betrieblichen Bereich Sonnenstromanlagen zu etablieren.

Wirkung des Förderungsbereiches
PV-Betriebe:

Im Auslaufjahr dieser Aktion wurden 52 Anlagen mit einer Spitzenleistung von 2.293 kW positiv beurteilt. Die dafür eingesetzten Fördermittel betragen 308.800 Euro, was eine durchschnittliche Förderung von ca. 135 Euro pro kWp ergibt. Der prognostizierte Energieertrag kann auf Basis der beantragten Anlagen mit ca. 2.300.000 kWh/a errechnet werden. Die damit verbundene CO₂-Vermeidung beträgt ca. 763 t/a bzw. bezogen auf die Nutzungsdauer ca. 11.450 Tonnen.

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches PV-Kindergarten:

Aufgrund der positiven Erfahrung mit der Aktion „PV-Anlagen auf oö. Schulen“ ist 2015 ein ähnliches Förderprogramm PV-Anlagen auf oö. Kindergärten gestartet worden. Das Programm richtet sich an Betreiber/innen von oö. Kindergärten und soll einen Impuls für die Errichtung von erneuerbaren Energien geben. Neben der Investitionsförderung soll der spielerische Umgang mit dem Thema Sonnenenergie bei Kindern im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung forciert werden. Das Förderprogramm läuft bis Ende 2017 und wird durchgehend vom OÖ Energiesparverband begleitet (Organisation Schulungen/Trainingsseminar, Wartung Homepage etc.).

Wirkung des Förderungsbereiches
PV-Kindergarten:

2016 wurden dazu 124 Anträge gestellt und mit einer Fördersumme von 698.711 Euro finanziell unterstützt. Die eingereichten Anlagen besitzen eine Leistung von 436 kWp. Diese Solarstromanlagen erzeugen ca. 436.000 kWh ÖKO-Strom, welcher überwiegend zum Eigen-

verbrauch verwendet wird. Die 2016 geförderten PV-Anlagen auf oö. Kindergärten bewirken eine CO₂-Vermeidung von ca. 139 t/a bzw. bezogen auf die Nutzungsdauer ca. 2.100 Tonnen.

Solarstromspeicher IV

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Das Programm Solarstromspeicher ist im Jahr 2016 mit der IV. Tranche ausgelaufen. Es unterstützte die Nutzung von stationären Batteriespeichersystemen in Verbindung mit einer Photovoltaikanlage. Damit sollte die Markt- und Technologieentwicklung von Batteriespeichersystemen angeregt werden. Die geförderten Systeme leisten einen Beitrag zur besseren Integration von kleinen Photovoltaikanlagen in das Stromnetz. Speichertechnologien für Strom aus Photovoltaikanlagen ermöglichen es, die Eigenverbrauchsquote von Solarstrom deutlich zu steigern.

Wirkung des Förderungsbereiches

2016 wurden noch 147 Anlagen mit einem Fördervolumen von 344.600 Euro unterstützt. Insgesamt wurden im Zeitraum 2014-2016-918 Anlagen zur Förderung beantragt und mit einem Zuschuss in der Höhe von ca. 3,9 Mio. Euro gefördert. Die gesamte Speicherkapazität beträgt ca. 5.700 kWh.

Thermische Gebäudesanierung

Umfang und Beschreibung des Förderungsbereiches

Dieser Förderschwerpunkt wird bereits seit 2004 im Förderportfolio der Abteilung Umweltschutz gefördert. Zur Förderung des Bundes wird eine Konsortialförderung für thermische Sanierung von Betriebsgebäuden gewährt.

Das Ziel dieser zusätzlichen Förderung ist, die Unternehmen zu motivieren, nicht nur die Standardsanierung durchzuführen, sondern mit den zusätzlichen Landesmitteln in die höchsten Sanierungsstufen zu investieren.

Wirkung des Förderungsbereiches

Vergleicht man die Daten 2016 mit denen vom Vorjahr, ist ersichtlich, dass bei einer fast gleichen Anzahl von Förderfällen (32 : 30) sich die Fördersumme von 564.823 Euro im Jahr 2015 auf 298.025 Euro verringert hat. Eine Erklärung dafür ist, dass 2016 kleinere Projekte mit geringeren Investitionsvolumen eingereicht wurden. So betrug 2015 das anerkannte Investitionsvolumen ca. 10,5 Mio. Euro, im Berichtsjahr 2016 jedoch lediglich 3,8 Mio. Euro. Die damit verbundene CO₂-Vermeidung/Reduktion beträgt ca. 1.500 Tonnen pro Jahr, bezogen auf die Nutzungsdauer der Gebäude ca. 45.000 Tonnen.

UMWELT- UND ENERGIEFÖRDERUNGEN

klima-/energierelevante Förderungen

Als weiterer positiver Aspekt bei den Förderungen im Allgemeinen und im Besonderen bei den klima-/energierelevanten Förderungen darf erwähnt werden, dass dem Förderbarwert von ca. 6,7 Mio. Euro und einem durch-

schnittlichen Fördersatz von ca. 12 % ein anerkanntes Investitionsvolumen von ca. 54,3 Mio. Euro gegenübersteht.

Wie bereits in den vergangenen Jahren begonnen, wurde auch im Förderbericht 2016 der Umwelteffekt, der durch die klima-/energierelevanten Förderungen erzielt wird, nicht mehr auf ein Jahr bezogen dargestellt, sondern auch die technische Nutzungsdauer der Maßnahmen berücksichtigt.

Durch die Gegenüberstellung der Umwelteffekte über die technische Lebensdauer im Verhältnis zur Förderung wurde die Grundlage für einen Vergleich mit anderen Instrumenten geschaffen. Stellt man die gesamten Landesförderausgaben 2016 dem gesamten erzielten Umwelteffekt (CO₂-Reduktion/Vermeidung) gegenüber, so lagen die spezifischen Förderkosten je Tonne CO₂, bezogen auf die technische Nutzungsdauer, im Jahr 2016 mit 6,6 Euro pro Tonne leicht über dem Wert von 2015 (4,1 Euro pro Tonnen CO₂).

Maßnahme	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land OO	CO ₂ -Vermeidung	CO ₂ -Vermeidung bezogen auf die Nutzungsdauer	Förderkosten
		[€]	[€]	[t/a]	[t]	[€/t CO ₂]
Anschluss Fern-/Nahwärme	14	520.876	71.192	5.632	84.485	0,8
Biog. Nahwärmeversorgung	8	9.275.936	1.292.782	11.074	221.480	5,8
Biomassefeuerungsanlagen	54	2.399.239	329.987	4.726	94.516	3,5
Effiziente Energienutzung	43	6.484.081	704.011	4.187	41.866	16,8
Energiesparende Sofortmaßnahmen	30	323.019	91.120	87	866	105,3
Geothermie	1	15.138.312	1.917.721	5.213	130.325	14,7
PV-Anlagen-Netzgeführt	176	3.495.255	1.006.011	902	13.533	74,3
Thermische Gebäudesanierung	32	3.765.284	298.025	1.487	44.607	6,7
Thermische Solaranlagen	25	457.486	81.286	289	5.780	14,1
Wärmepumpen	8	334.198	50.177	273	3.555	14,1
Wärmeverteilung	9	12.167.465	862.495	12.435	373.050	2,3
Gesamtergebnis	400	54.361.150	6.704.807	46.305	1.014.063	6,6

Tabelle 14: Umwelt- und Energieförderungen – klima-/energierelevant (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Im Vergleich dazu lag 2016 der höchste Wert für den CO₂-Handel im Jänner bei ca. 8,5 Euro pro Tonne CO₂.

Grafik CO₂-Handel:


Abbildung: EU Emission Allowances 2013-2020

<http://www.eex.com/de/marktdaten/umweltprodukte/spotmarkt/european-emission-allowances#!/2017/07/05>

Im Zuge der Initiativprüfung 2010 des Landesrechnungshofes „Umweltförderung mit Schwerpunkt im Energiebereich“ empfahl der Landesrechnungshof bei der Darstellung der Kosten je eingesparter Tonne CO₂, in Zukunft auch Förderungen anderer öffentlicher Fördergeber zu berücksichtigen. Um dieser Empfehlung nachzukommen, werden seit 2010 in einer Aufstellung alle Förderungen und die Kosten je eingesparter Tonne auf Basis aller Förderungen berücksichtigt. Um eine mög-

lichst objektive Vergleichbarkeit gewährleisten zu können, wurden nur jene Förderungsgegenstände herangezogen, wo eine CO₂-Berechnung durchgeführt wurde. Daraus ergibt sich, dass bei klima-/energierelevanten Maßnahmen, unter Berücksichtigung aller Förderungsgeber, die Förderkosten bei ca. 17,4 Euro pro Tonne CO₂ liegen. Die spezifischen Gesamtförderkosten liegen somit, jedoch ohne Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Aspekte, 2016 ca. 10 Euro über den CO₂-Handelspreis.

Maßnahme	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land OO	Förderung Bund	Förderung EU	Gesamtförderung	CO ₂ -Vermeidung	CO ₂ -Vermeidung bezogen auf die Nutzungsdauer	Förderkosten
		[€]	[€]	[€]	[€]			[t/a]	
Anschluss Fern-/Nahwärme	14	520.876	71.192	80.983	0	152.175	5.632	84.485	1,8
Biog. Nahwärmeversorgung	8	9.275.936	1.292.782	1.939.178	0	3.231.960	11.074	221.480	14,6
Biomassefeuerungsanlagen	54	2.399.239	329.987	606.716	0	936.703	4.726	94.516	9,9
Effiziente Energienutzung	43	6.484.081	704.011	1.542.678	0	2.246.689	4.187	41.866	53,7
Energiesparende Sofortmaßnahmen	30	323.019	91.120	0	0	91.120	87	866	105,3
Geothermie	1	15.138.312	1.917.721	2.876.582	0	4.794.303	5.213	130.325	36,8
PV-Anlagen-Netzgeführt	176	3.495.255	1.006.011	0	0	1.006.011	902	13.533	74,3
Thermische Gebäudesanierung	32	3.765.284	298.025	1.067.460	0	1.365.485	1.487	44.607	30,6
Thermische Solaranlagen	25	457.486	81.286	100.798	0	182.084	289	5.780	31,5
Wärmepumpen	8	334.198	50.177	47.588	0	97.765	273	3.555	27,5
Wärmeverteilung	9	12.167.465	862.495	2.637.574	8.448	3.508.517	12.435	373.050	9,4
Gesamtergebnis	400	54.361.150	6.704.807	10.899.557	8.448	17.612.812	46.305	1.014.063	17,4

Tabelle 15: klima-/energierelevante Maßnahmen Gesamtförderungen (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Das Land Oberösterreich gewährt schon seit vielen Jahren im Bereich der effizienten Energienutzung und erneuerbaren Energien Konsortialförderungen bis zu den, gemäß dem beihilferechtlichen Gemeinschaftsnormen, zulässigen Höchstgrenzen. Diese bewusst und strategisch eingesetzten Fördermittel spiegeln sich auch im jährlichen Ergebnis des Förderberichtes des Bundes.

Auch aus dem Förderbericht des Bundes ist zu entnehmen, dass Oberösterreich auch 2016 bei den betrieblichen Umweltförderungen sowohl bei der Anzahl der geförderten Projekte als auch bei den zugesagten Fördermitteln eine Führungsposition einnimmt. Rechnet man das Ergebnis des Förderberichtes in absoluten Zahlen um, so haben oberösterreichische Unternehmen von den 3.027 Projekten ca. 637 oder 21 % eingereicht und von den gewährten Förderungen 14,2 Mio. Euro oder 25 % lukriert (siehe nachstehenden Auszug aus dem Förderbericht des Bundes).

„3.1.3 VERTEILUNG DER FÖRDERUNGSMITTEL

DIE BUNDESLÄNDERVERTEILUNG DER GENEHMIGTEN PROJEKTE ist hinsichtlich Anzahl in der Grafik 7 dargestellt. 2016 entfielen jeweils 21 % der Projekte auf Nieder- und Oberösterreich, gefolgt von der Steiermark mit 15 % und Tirol mit 13 %.

Grafik 8 zeigt die Verteilung der gewährten Bundesmittel auf die einzelnen Bundesländer.

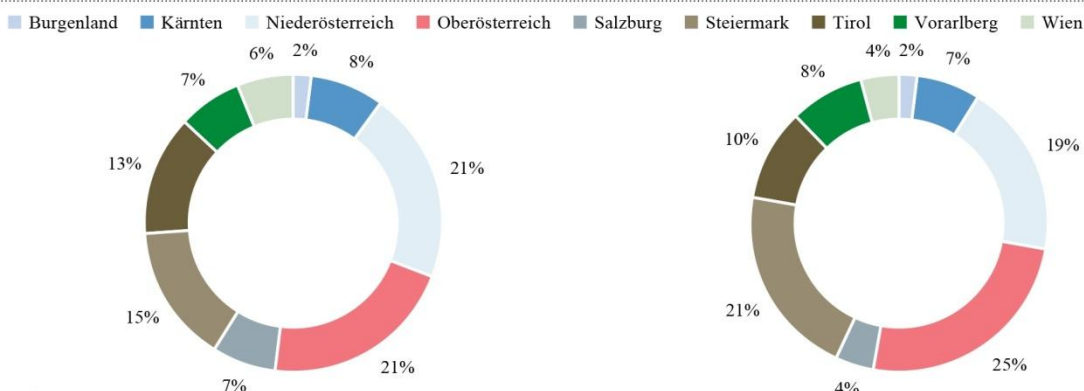
Mit 25 % floss 2016 der größte Anteil des Förderungsvolumens nach Oberösterreich. Es folgte die Steiermark mit 21 % und Niederösterreich mit 19 %. Auffällig ist der Anstieg der Förderungsmittel für Projekte im Land Vorarlberg von 3 % im Jahr 2015 auf 8 % im Jahr 2016, was hauptsächlich auf die Umsetzung eines Großprojekts zur Energiegewinnung aus biogenen Abfällen zurückzuführen ist. Konnte in den letzten Jahren ein stetiger Anstieg der Förderungsmittel für Projekte im Land Steiermark verzeichnet werden, so zeigt sich ein Rückgang von 27 % im Jahr 2015 auf 21 % im Jahr 2016. Dies ist auf einen deutlichen Antragsrückgang von Projekten mit Standort Steiermark im Jahr 2016 zurückzuführen. Hier wirkt sich der generelle Rückgang von Förderungsansuchen aus dem Bereich der Anwendung erneuerbarer Energieträger aus. Diese Projektgruppe ist in der Steiermark traditionell stark vertreten. Nach einer Reihe von Jahren intensiver Investitionstätigkeit, insbesondere für größere Projekte im Bereich der Energieversorgung aus erneuerbaren Energieträgern, kommt es nun vor dem Hintergrund niedriger fossiler Energiepreise zu einer Verflachung.

Darüber hinaus bleibt die Bundesländerverteilung gegenüber dem Vorjahr größtenteils unverändert.“ (Ministerium für ein lebenswertes Österreich, Umweltinvestitionen des Bundes 2016, Seite 34)

ZUORDNUNG NACH BUNDESLÄNDERN 2016

UFI-Projekte 2016: 3.027

Förderung UFI 2016: EUR 56,8 Mio.



Quelle: BMLFUW/KPC, 2017
(Grafik: Ministerium für ein lebenswertes Österreich, Umweltinvestitionen des Bundes 2016, Seite 34)

TEIL B)

UMWELT

Kurzbericht Umwelt

AUFGABENSTELLUNG UND VORGANGSWEISE

Der vorliegende Förderbericht bietet eine Übersicht über die gewährten Förderungen der Abteilung Umweltschutz im Bereich „Umwelt“. Der Berichtszeitraum erstreckt sich vom 1. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2016. Es wurden die Förderschwerpunkte

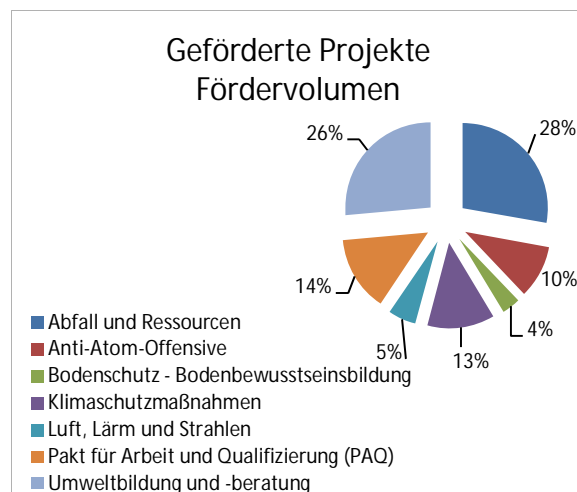
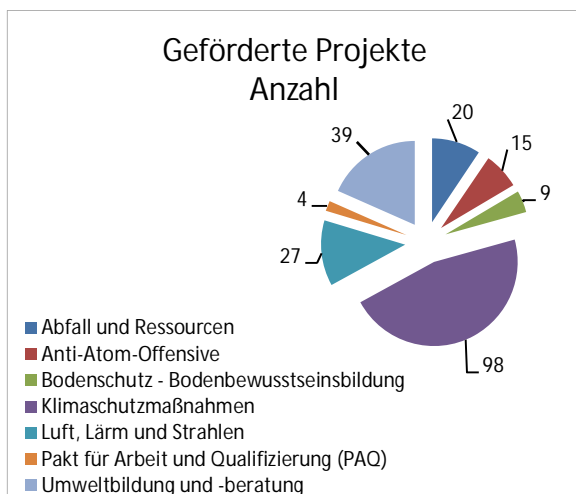
- n Abfall und Ressourcen
- n Anti-Atom-Offensive
- n Bodenschutz – Bodenbewusstseinsbildung
- n Klimaschutzmaßnahmen

- n Luft, Lärm und Strahlen
- n Pakt für Arbeit und Qualifizierung (PAQ)
- n Umweltbildung und -beratung

ausgewertet und einzeln betrachtet.

DATENGRUNDLAGEN

Für die Durchführung der Untersuchungen wurden die in der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz aufliegenden Datensätze herangezogen.



(Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Maßnahme	Geförderte Projekte		Fördervolumen	
	Anzahl	[%]	Förderung	[%]
Abfall und Ressourcen	20	9	991.637	28
Anti-Atom-Offensive	15	7	360.000	10
Bodenschutz – Bodenbewusstseinsbildung	9	4	123.634	3
Klimaschutzmaßnahmen	98	46	456.845	13
Luft, Lärm und Strahlen	27	13	186.947	5
Pakt für Arbeit und Qualifizierung (PAQ)	4	2	506.495	14
Umweltbildung und -beratung	39	18	941.143	26
Gesamtergebnis	212		3.566.701	

Tabelle 16: Verteilung der geförderten Projekte und deren Fördervolumina auf die verschiedenen Förderbereiche (Untersuchungszeitraum 01.01.2016-31.12.2016; Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

ZUSAMMENFASSUNG

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 212 Einzelmaßnahmen mit einem Fördervolumen von 3.566.701 Euro bewilligt. Die gewährten Mittel verteilen sich auf folgende Schwerpunkte:

Abfall und Ressourcen

Im Bereich Abfall und Ressourcen finden sich vor allem Fördergegenstände wieder, die die Abfallvermeidung und Wiederverwertung sowie Bereitstellung von Entsorgungsinfrastruktur beinhalten. Gemessen am Fördervolumen bilden diese Förderungen den größten Anteil mit 28 % oder ca. 992.000 Euro Umweltmitteln.

Anti-Atom-Offensive

Ziel dieser Förderung ist die Stärkung der kritischen Information der Öffentlichkeit und der Entscheidungsträger in Österreich, Tschechien, der Slowakei sowie auf EU-Ebene. Dadurch soll der Anteil der Atomgegner weiter erhöht werden, um politische Auswirkungen in den AKW-Betreiberländern zu erreichen. Wie auch 2015 wurden für die einzelnen Projekte der NGOs 360.000 Euro an Landesmitteln genehmigt.

Bodenschutz – Bodenbewusstseinsbildung

Mit bewusstseinsbildenden sowie investiven Maßnahmen soll die Bodengesundheit erhalten oder wieder hergestellt werden. Ein Vergleich zum Vorjahr zeigt, dass die Anträge und die Fördersumme leicht rückläufig sind (2015: 11 Anträge – ca. 137.000 Euro; 2016: 9 Anträge – ca. 124.000 Euro).

Klimaschutzmaßnahmen

Bewusstseinsbildende und investive Maßnahmen sollen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen beitragen, aber auch eine Anpassung an den Klimawandel unterstützen.

Nach der Anzahl der geförderten Projekte entfällt der größte Anteil auf den Bereich Klimaschutz mit 98 Anträgen oder 46 %. Auf das Fördervolumen bezogen liegen Klimaschutzmaßnahmen an vierter Stelle. Die Steigerung der Anträge im Vergleich zum Vorjahr (79 : 98) und der Fördersumme (383.055 Euro : 456.845 Euro) ist hauptsächlich auf das bis zum 31.07.2016

befristete Förderprogramm zur Unterstützung von E-Carsharing zurückzuführen.

Luft, Lärm und Strahlen

Diese Förderungen sollen einen Beitrag leisten, um die Bürger/innen vor Belastungen durch Luftschadstoffe, Lärm, übermäßige Lichteinwirkung und Radonstrahlung zu schützen. Die dazugehörigen Fördergegenstände sind Vermeidung oder Verringerung von betrieblichen Lärmemissionen und Luftverunreinigungen sowie Vorsorge und Sanierung in Radonrisikogebieten. Für alle drei Fördergegenstände wurden rund 187.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Pakt für Arbeit und Qualifizierung (PAQ)

Im Rahmen des Pakts für Arbeit und Qualifizierung (PAQ) wurden 2016 – wie auch 2015 – für vier Projekte finanzielle Unterstützungen in der Höhe von rund 506.500 Euro (2015: rund 498.000 Euro) oder 14 % der Gesamtausgaben gewährt. Die Abteilung Umweltschutz legt dabei den Fokus auf Projekte, die sich vorrangig mit dem Reparieren und Aufbereiten von wieder verwendbaren Altwaren beschäftigen und die mit ihrem Ziel „Reparieren statt Wegwerfen“ zur Vermeidung bzw. Verringerung von Abfall beitragen. Damit wird auch ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz und zur Nachhaltigkeit geleistet und gleichzeitig mit dieser Förderung ein Kontext zwischen Ökologie und sozialen Initiativen hergestellt.

Umweltbildung und -beratung

Das Bewusstsein für Umwelt und Nachhaltigkeit soll durch die Vermittlung von Wissen über die Umwelt und deren Gefährdung gefördert werden. Hierunter fallen im Wesentlichen drei Schwerpunkte:

- n Beratung von Unternehmen, Gemeinden und Organisationen für die Erstellung einer Analyse ihrer Umweltpotenziale
- n Aktivitäten besonders im Bereich der (außer)schulischen Bildung sollen angestoßen und intensiviert werden, um den Prozess hin zu einem nachhaltigen Lebensstil zu beschleunigen.



n Unterstützung von Nachhaltigkeits- und Beteiligungsprozessen in öö. Gemeinden und Regionen

Hier sind insgesamt 39 Förderanträge positiv erledigt worden. Mit insgesamt rund 941.000 Euro oder 26 % stellen Umweltbil-

dung und -beratung die zweitgrößte Position der Umweltausgaben dar.

Umweltförderungen 2016

ABFALL UND RESSOURCEN

Schwerpunkt	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land	Förderung Bund	Kennzahl
		[€]	[€]	[€]	
Gefährliche Abfälle	2	6.052.307	255.029	1.063.634	Reduktion von ca. 600 t/a
Grün- und Strauchschnittlagerplätze	2	184.481	31.734		Verarbeitung von ca. 1.400 t/a
Kompostierungsanlage	3	1.100.225	245.000		ca. 6.000 m ³ Fertigkompost
Kompostwendegerät	2	122.045	24.408		2 selbstfahrende Geräte
LAV-Koordinierung des BAV-Reformprojekts	1	49.049	17.175		
LAV-Koordinierung des ReVital-Ausbaus	2	102.247	50.323		
LAV-Offentlichkeitsarbeit	1	160.000	65.000		
LAV-Projekt Kostenrechnung	1	96.500	48.250		
Projekt-Reparaturführer	1	30.000	24.000		www.reparaturfuehrer.at/ooe
ReVital OO	2	120.510	80.000		Shop- und Aufbereitungsbetrieb
Rohstoffmanagement	1	170.030	34.006		5.500 l/a Chemikalieneinsparung
Sanierung und Sicherung von kontaminierten Flächen	2	389.045	116.712		5.500 t kontaminiertes Erdreich
Summe	20	8.576.438	991.637	1.063.634	

Tabelle 17: Abfall und Ressourcen (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Gefährliche Abfälle

Es werden Maßnahmen zur Vermeidung, stofflichen und thermischen Verwertung oder sonstigen Behandlung gefährlicher Abfälle gefördert.

Durch Investitionen in einen Strahlungssofen und in Lösemittelrecycling werden zukünftig ca. 600 t/a an gefährlichen Abfällen vermieden bzw. stofflich verwertet.

Grün- und Strauchschnittlagerplätze/ Kompostierung

Um den Ausbau von Grün- und Strauchschnittlagerplätzen sowie die Errichtung bzw. Erweiterung von Kompostierungsanlagen laut regionalem Abfallwirtschaftsprogramm zu forcieren, werden Bezirksabfallverbände (BAV) sowie Betriebe bei der Umsetzung finanziell unterstützt.

2016 wurden zwei Grün- und Strauchschnittlagerplätze und eine Kompostierungsanlage neu errichtet, zwei Kompostierungsanlagen erweitert und zwei Kompostwendegeräte angekauft. Insgesamt beträgt der Anteil von Förderungen (301.142 Euro) im Bereich Ausbau der

Sammelinfrastruktur bei den einzelnen Entsorgungsmöglichkeiten ca. 30 %.

Zum Vergleich: 2015 wurden für zwei Grün- und Strauchschnittlagerplätze 75.000 Euro und für Kompostierungsanlagen und -wendegeräte 25.542 Euro aufgewendet. Die große Differenz ergibt sich vor allem daraus, dass 2016 eine Kompostierungsanlage neu errichtet und 2015 nur eine Erweiterung durchgeführt wurde.

ReVital – Ausbau und Koordinierung

ReVital ist ein Projekt zur landesweiten Vernetzung von sozialen Integrationsunternehmen und der kommunalen Abfallwirtschaft bei Sammlung, Aufbereitung und Verkauf von gebrauchten Produkten mit den Zielen

- n die Umwelt nachhaltig zu entlasten (Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und Klimaschutz),
- n arbeitsmarktpolitische Zielgruppen zu beschäftigen und
- n günstige Einkaufsmöglichkeiten zu bieten.

Bei der Maßnahme ReVital soll das bestehende Netzwerk an Sammel-, Aufbereitungs- und Vertriebsstandorten in Oberösterreich weiter verdichtet werden, um die Marke ReVital noch stärker zu etablieren. Die Koordinierung der einzelnen Partner/innen des Netzwerks ReVital hat der Landesabfallverband inne. Im Bezirk Urfahr-Umgebung wurde ein ReVital-Shop und im Bezirk Gmunden ein ReVital-Shop mit Aufbereitungsbetrieb neu errichtet. 2016 wurden bei beiden Projekten insgesamt ca. 97.800 kg Altwaren gesammelt und davon nach entsprechender Aufbereitung ca. 42.500 kg verkauft.

Für die Errichtungen und die Koordinierungsaufgaben wurden insgesamt 130.323 Euro bewilligt und stellen rund 13 % des Schwerpunkts dar.

Während die Kosten für die Koordinierungsaufgaben sich zum Vorjahr nicht verändert haben, wurden beim Ausbau 2016 ca. 43.000 Euro mehr aufgewendet. Grund dafür ist, dass sowohl ein Shop als auch ein Aufbereitungsbetrieb errichtet wurden.



Foto: ReVital-Shop Altmünster (Bildquelle: Landesabfallverband)

Rohstoffmanagement

Zielsetzung des Fördergegenstandes Rohstoffmanagement ist die Forcierung der Einführung von Rohstoffmanagementsystemen in Betrieben. Konkret wurde die Modernisierung einer Abwasseraufbereitungsanlage durchgeführt und dabei ca. 5.500 l/a Chemikalien eingespart.

Sanierung und Sicherung von kontaminierten Flächen

Ziel der Förderung ist die Sanierung und Sicherung von kontaminierten Flächen, vorrangig jedoch die nachhaltige Nachnutzung von kontaminierten Brachflächen.

2016 wurden zwei kontaminierte Flächen saniert und ca. 5.500 Tonnen belastetes Erdreich ordnungsgemäß entsorgt. Dafür wurden knapp 12 % des Gesamtbudgets für Abfall und Ressourcen oder 116.712 Euro an Landesmitteln zur Verfügung gestellt.

ANTI-ATOM-OFFENSIVE

Schwerpunkt	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land
		[€]	[€]
Projektförderung	11	319.043	319.043
Reservemittel	4	40.957	40.957
Summe	15	360.000	360.000

Tabelle 18: Anti-Atom-Offensive (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Mit dem „Maßnahmenpaket 25“ soll als übergeordnetes Ziel dieser Förderung die Stärkung der kritischen Information der Öffentlichkeit und der Entscheidungsträger in Österreich, Tschechien, der Slowakei sowie auf EU-Ebene erreicht werden. Dadurch soll in den KKW-Betreiberländern die kritische Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der Kernenergie gefördert werden. Die Verbreitung von Informationen, die auf zahlreiche negative Aspekte der Kernenergienutzung hinweisen, ist auch nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima weiterhin von großer Bedeutung. Die Einzigartigkeit der (ober)österreichischen Anti-Atom-Offensive liegt in der internationalen Vernetzung, die grenzüberschreitende Aktivitäten ermöglicht.

Die Umsetzung der einzelnen Projekte erfolgt durch insgesamt 11 NGOs, die dafür 319.043 Euro zur Verfügung gestellt bekommen. Außerdem wurden 40.957 Euro für kurzfristig entstandene Projekte genehmigt. Im Gesamtbudget stellt die Anti-Atom-Offensive einen Anteil von ca. 36 % dar.

Gegenüber den Vorjahren hat sich die Anzahl der NGOs als auch die Fördersumme nicht wesentlich verändert.

BODENSCHUTZ – BODENBEWUSSTSEINSBILDUNG

Schwerpunkt	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land
		[€]	[€]
Bodenbewusstseinsbildung	9	127.011	123.634
Summe	9	127.011	123.634

Tabelle 19: Bodenschutz – Bodenbewusstseinsbildung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Ziel ist es, breiten Bevölkerungsschichten die Bedeutung von Böden für unsere Lebensqualität nahe zu bringen. Das Bewusstsein für Bodenschutz und gesunden Boden soll mithilfe von Aktivitäten wie beispielsweise Bodentage in Gemeinden und Schulen, diversen Veranstaltungen und Workshops, spezielle Schulungen und Materialien für Folder, Schautafeln etc. geschaffen werden.

Die gewährten Förderungen im Bereich Bodenbewusstseinsbildung und -schutz lagen 2016 bei ca. 123.634 Euro. Das Klimabündnis OÖ hat von der Gesamtfördersumme insgesamt 100.400 Euro für die Betreuung des Bodenbündnisses und drei Gartenprojekte erhalten. Die restlichen Mittel wurden vor allem für Bodenworkshops mit Schüler/innen verwendet.

Ein Vergleich zum Vorjahr zeigt, dass die Anträge, und somit auch die Fördersumme, leicht rückläufig sind (2015: 11 Anträge – ca. 137.000 Euro; 2016: 9 Anträge – ca. 124.000 Euro).

Bodenworkshops für Schüler/innen und Kindergärten

Von ausgebildeten Natur- und Landschaftsführer/innen wurden Workshops zu verschiedenen Bodenthemen in Schulen abgehalten, um somit Bewusstsein für den Boden zu schaffen.

Bodenherbst im Bodenreich

Der Bodenlehrpfad im Agrarium Steinerkirchen (Das Bodenreich) wurde auch 2016 mit der Veranstaltung „Bodenherbst im Bodenreich“ zu einem Hotspot für alle bodeninteressierten Schüler/innen: Ausstellungen zum Thema Boden, Bodenprofile und diverse Workshops informierten und begeisterten insgesamt 874 Schüler/innen (39 Klassen) sowie 1112 Familienbesucher/innen für das Thema Boden. Ein besonderes Highlight beim „Bodenherbst im Bodenreich“ waren auch diesmal wieder die Giganten der Unterwelt, eine umfangreiche Ausstellung von Bodentieren aus aller Welt.

Bodenbündnis-Workshops

Im Rahmen des Bodenbündnisses in Oberösterreich hat das Klimabündnis OÖ 73 Workshops für alle Altersstufen durchgeführt. Rund 1500 Schüler/innen wurden dadurch über das Thema Boden und Flächenverbrauch auf innovative und spannende Weise informiert.

Bodentage in Gemeinden

In vier Gemeinden wurden Bodentage durchgeführt. Dafür wurden z. B. Bodenkarten der Gemeinde und Bodenschauprofile gefördert, die dauerhaft als Anschauungsmaterial für die Bürger/innen in der Gemeinde bleiben. Außerdem wurden Vorträge zu verschiedenen Themen, Exkursionen zu den Böden der Gemeinde durchgeführt und/oder ein Marktstandl mit den Böden in der Gemeinde aufgestellt, bei dem zum Thema Boden/Bodenschutz diskutiert und gefragt werden konnte.

Beitritte von Gemeinden zum Bodenbündnis in Oberösterreich

Die Zahl der Bodenbündnis-Mitglieder in Oberösterreich konnte im Jahr 2016 auf 57 gesteigert werden. Insgesamt sind 53 Städte und Gemeinden, 2 Betriebe, das Land OÖ und der Verein Donau-Ameisberg dem Bodenbündnis beigetreten. Die Bodenbündnis-Mitglieder und Interessierte wurden in Oberösterreich im Jahr 2016 vom Klimabündnis OÖ wieder umfassend betreut und unterstützt.

Betreuung langjähriger Bodenbündnis-gemeinden

Um auch die Gemeinden, die bereits länger Mitglied im Bodenbündnis sind, zu mehr Aktivitäten zu motivieren, wurden die 10-Jahres-Jubiläumsgemeinden gezielt angesprochen und gemeinsam Veranstaltungen und Bodenbündnis-Tafelüberreichungen durchgeführt.

Angebotserweiterung für Bodenbündnis-Mitglieder

Es erfolgte eine Angebotserweiterung für Bodenbündnis-Mitglieder. So konnten heuer erstmals Schüler/innen unter dem Titel Ausflugsziel Bodenlehrpfad drei der bestehenden Bodenlehrpfade mit Referent/innen besuchen oder Gemeinden einen Garten-Praxis-Workshop buchen.

Projekt „Gärten der Vielfalt in Oberösterreich“

In Oberösterreich gibt es bereits über 75 Gemeinschaftsgartenprojekte – mit weiterhin steigender Tendenz. Die Vielfalt der Gärten ist breit gestreut: Urbane Gärten, Schulgärten, Permakulturgärten oder Gärten, die von Gemeinden/Organisationen initiiert wurden. Die Gärten wurden 2016 mit dem Schwerpunkt auf Bodenschutz und naturnahe Gestaltung kontinuierlich beraten und begleitet, ein Austausch sowie die Vernetzung zwischen den Gärten durch eine Exkursion gefördert. Im Rahmen der eintägigen Veranstaltung wurden drei ganz unterschiedliche Gemeinschaftsgartenprojekte in Oberösterreich besucht.

Projekt „Umweltbewusst gemeinsam garteln“

Das Bewusstsein für einen gesunden Garten-Boden ist essentiell für einen blühenden, ertragreichen Garten. Durch schonende Bodenbearbeitung, Kompostierung und den planvollen Einsatz von Pflanzen kann das Bodenleben gezielt gefördert werden. Dieses Wissen wird durch bewusstseinsbildende Aktivitäten und Beratungen gezielt an Gärtner/innen von Haus- und Gemeinschaftsgärten vermittelt und durch Austausch und Vernetzung weitergetragen.

Gartenwettbewerb für Schulen, Horte und Kindergärten 2016

Insgesamt 37 verschiedenste Projekte wurden beim Gartenwettbewerb 2016 zum Thema „Ab durch die Hecke“ eingereicht. Somit wurde auch der 4. Gartenwettbewerb von den Bildungseinrichtungen sehr gut angenommen. Vor allem Kindergärten und Volksschulen nutzten das Angebot und beinahe alle Teilnehmer/innen setzten ihre Einreichung in Form einer Bepflanzung auch praktisch in der Umgebung der Bildungseinrichtung um.



Foto: „Umweltbewusst gemeinsam garteln“ (Bildquelle: Klimabündnis OÖ)

KLIMASCHUTZMASSNAHMEN

Schwerpunkt	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land
		[€]	[€]
Klimaschutz	95	514.866	407.310
Qualitätsmanagement für Klima-/Energimodellregionen	3	66.048	49.535
Summe	98	580.914	456.845

Tabelle 20: Klimaschutzmaßnahmen (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Bewusstseinsbildende und investive Maßnahmen sollen auf die Problematik der Treibhausgasemissionen hinweisen, aber auch in Hinblick einer Anpassung an den Klimawandel sensibilisieren.

Das Förderprogramm für Klimaschutz in Oberösterreich besteht aus verschiedenen Teilbereichen: Die „Förderung von bewusstseinsbildenden Klimaschutzmaßnahmen und -aktionen in Oberösterreich“ unterstützt in erster Linie oö. Klimabündnisgemeinden bei der Umsetzung von „weichen“ Klimaschutzmaßnah-

bei den rund 210 Teilnehmer/innen ebenfalls an eine nachhaltige Lebensweise appelliert.

12. MÄRZ 2016

KULTUR, VÖCKLABRUCK, VÖCKLABRUCK



Keimling, Credit: Creative Commons

Gelebte Demokratie braucht Raum für Denkanstöße. In diesem Sinne startet das OKH Vöcklabruck am 31. März die Diskursreihe „Cultura Politica“ und zeigt zum Themenschwerpunkt „Lebensstil“ den Film „Weniger ist mehr“. Unser Energie- und Ressourcenverbrauch beeinflusst das weltweite Klima und die ökologische Vielfalt in unkontrollierbarem Ausmaß, längst untergräbt unser Lebensstil die eigene

Existenzgrundlage. Eine nachhaltige Trendwende hat dann eine Chance, wenn wir bei uns selbst damit beginnen. Aber wie lässt sich gut leben, ohne dabei den Planeten zu zerstören?

Foto: Auszug aus Kultur Vöcklabruck

Projekt: E-Carsharing in der Klimabündnisgemeinde Arbing:

Mit viel Engagement hat der Verein e-mobil Arbing ein E-Carsharing-Projekt in Arbing gestartet. Auf der Vereinswebsite <https://e-mobil-arbing.jimdo.com> können sich die Arbinger über alle Einzelheiten des Carsharings informieren. Die E-Ladestelle liefert umweltfreundlichen ÖKO-Strom. Das Carsharing ist seit September 2016 möglich und wird von der Bevölkerung gut angenommen. Bis zum Stich-

tag 26. September 2016 wurden von 19 angemeldeten Mitgliedern bzw. 34 registrierten Nutzer/innen bereits 1.900 Kilometer gefahren (aufgrund der Möglichkeit von Familienmitgliedschaften gibt es mehr Nutzer/innen als Vereinsmitglieder). Auch eine Erweiterung mit einem zusätzlichen E-Fahrzeug ist angedacht.



Foto von Vereinswebsite

LUFT, LÄRM UND STRAHLEN

Schwerpunkt	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land	Kennzahl
		[€]	[€]	
EURO 6 Nutzfahrzeuge	1	38.050	4.500	ein schadstoffarmes Euro 6 Nutzfahrzeug
Radon	22	8.008	8.008	Sanierung von 22 erdgebundenen Aufenthaltsräumen
Schalltechnische Sanierung	2	676.500	222.750	
Vermeidung und Verringerung von Luftverunreinigungen	1	16.500	4.950	jährliche CO ₂ -Reduktion von ca. 19 t und jährliche NO _x -Reduktion von ca. 53 kg NO _x durch Umstieg auf ÖFFI's bei Großveranstaltungen
Summe	26	739.058	240.208	

Tabelle 21: Luft, Lärm und Strahlen (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

EURO 6 Nutzfahrzeuge

Die Förderaktion EURO 6 Nutzfahrzeuge wurde gestartet, um einen Impuls für die Anschaffung besonders emissionsarmer leichter Nutzfahrzeuge (EURO-6-Norm) in Oberösterreich zu setzen. Ziel ist die vorzeitige Einführung und der vorgezogene Einsatz von EURO-6-Nutzfahrzeugen vor der EU-Umstellungsfrist. Die Forcierung von emissionsarmen Motoren stellt einen Beitrag zur Luftreinhaltung dar.

Aufgrund des Auslaufens der Förderaktion wurde 2016 nur mehr ein Fahrzeug gefördert.

Radon

Diese Förderung soll einen Beitrag leisten, um die Bürger/innen vor Strahlenbelastungen durch Radon in Wohnhäusern zu schützen. Einerseits werden Vorsorgemaßnahmen bei Neubauten im Radonrisikogebiet Oberösterreich und andererseits bautechnische Sanie-

rungen bei Richtwertüberschreitungen unterstützt.

2016 wurden 22 Anträge (Vorsorgemaßnahmen und Sanierungen) von betroffenen Bürger/innen positiv erledigt und mit Landesmitteln von 8.008 Euro unterstützt. Ein Vergleich zu 2015 zeigt keine wesentlichen Veränderungen auf.

Schalltechnische Sanierung – Lärmschutz an Bahnen

Ziel der Landesbeiträge ist, die von Bahnlärm betroffenen Einwohner/innen, die im Schienenverkehrslärm-Kataster 1993 ausgewiesen wurden, zu schützen und für den Lärm – lt. der Richtlinie des Bundes – einen Richtwert von 55 dB in der Nachtzeit zu erreichen.

Es befinden sich 46 Gemeinden in der Planungs- und 43 Gemeinden in der Umsetzungsphase. In Oberösterreich sind in 90 Gemein-

den 58.892 Einwohner/innen vom Bahnlärm betroffen. Seit 1999 wurden mit den bis dahin eingesetzten Förderungsmitteln Lärmschutzwände mit einer Ansichtsfläche von ca. 328.000 m² aufgestellt.

Die 2016 genehmigten Landesmittel für Lärmschutzmaßnahmen in Höhe von insgesamt 222.750 Euro werden für Investitionen einer Gemeinde im Bezirk Grieskirchen und einer Gemeinde im Bezirk Vöcklabruck zur Verfügung gestellt.

Erstmals wird 2016 die schalltechnische Sanierung anhand der genehmigten Mittel und nicht anhand der ausbezahlten Mittel dargestellt. Ein Vergleich zu 2015 ist daher nicht möglich.

PAKT FÜR ARBEIT UND QUALIFIZIERUNG (PAQ)

Schwerpunkt	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land	Kennzahl
		[€]	[€]	
Pakt für Arbeit und Qualifizierung	4	1.376.161	506.495	vier soziale Beschäftigungsprojekte im Umweltschutzbereich
Summe	4	1.376.161	506.495	

Tabelle 22: Pakt für Arbeit und Qualifizierung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Der Pakt für Arbeit und Qualifizierung (PAQ) ist ein gemeinsames Förderprogramm von Land OÖ, Arbeitsmarktservice OÖ und Bundessozialamt OÖ zur Umsetzung des strategischen Programms Arbeitsplatz 2020. Mit den Initiativen des PAQ soll nicht nur die Arbeitslosigkeit so gering wie möglich gehalten werden, sondern werden auch die Betriebe unterstützt und deren Beschäftigte höher qualifiziert.

Neben den arbeitsmarktpolitischen Aspekten werden auch ökologische Ziele wie Abfallvermeidung und Abfallverwertung umgesetzt, die mit den Zielen der öö. Abfallwirtschaft übereinstimmen. Die Abteilung Umweltschutz legt dabei den Fokus auf Projekte, die sich vorrangig mit dem Reparieren und Aufbereiten von wieder verwendbaren Altwaren beschäfti-

gen und die mit ihrem Ziel „Reparieren statt Wegwerfen“ zur Vermeidung bzw. Verringerung von Abfall beitragen. Damit wird auch ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz und zur Nachhaltigkeit geleistet und gleichzeitig mit dieser Förderung ein Kontext zwischen Ökologie und sozialen Initiativen hergestellt.

Es werden jährlich knapp 330 t Altwaren gesammelt und davon nach entsprechender Aufbereitung ca. 170 t verkauft. Darüber hinaus konnten – arbeitsmarktpolitisch gesehen – ca. 50 Personen verschiedene Kursangebote im Bereich Green-Jobs nutzen und 32 Transit-arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden.

Konkret wurden 2016 insgesamt 506.495 Euro für vier Beschäftigungsprojekte genehmigt. Die

Zahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

UMWELTBILDUNG UND -BERATUNG

Schwerpunkt	Anzahl	Förderbasis	Förderung Land	Kennzahl
		[€]	[€]	
Agenda 21	19	297.474	213.325	
Bewusstseinsbildung	3	44.409	27.900	Green-Days mit ca. 200 Jugendlichen; ca. 50 Umweltworkshops an oö. Grundschulen
Energy Globe	1	10.000	10.000	Preisverleihung
Ferialjobs	5	9.499	4.823	7 Ferialjobs in Vereinen
Nachhaltigkeit und Umwelt	7	676.018	503.765	
Spenden	3	1.595	1.330	2 Schulveranstaltungen, 1 Diplomarbeit
Umweltberatung	1	390.000	180.000	ca. 170 Umweltberatungen
Summe	39	1.428.995	941.143	

Tabelle 23: Umweltbildung und -beratung (Quelle: Datenaufzeichnung der Förderungsstelle der Abteilung Umweltschutz)

Agenda 21

Auf der Grundlage des Fördermodells Agenda 21 werden Nachhaltigkeits- und Beteiligungsprojekte zur Umsetzung der weltweit gültigen UN-Programme (Rio-Deklaration, Agenda 2030 etc.) in oö. Regionen unterstützt. Insgesamt gibt es mit Jahresende 2016 in Oberösterreich 142 Agenda 21-Gemeinden und 9 Agenda 21-Regionen. Das Fördermodell unterstützt verschiedene Phasen der Prozessumsetzung. Die fünf Gemeinden Wolfsegg, Waldburg, Reichersberg, Unterach und Traunkirchen sind neu in das Netzwerk eingestiegen und haben Basisprozesse gestartet. Kronstorf, Scharnstein, Kirchschatz, Eberstallzell, Altmünster und Maria Neustift vertiefen ihr Engagement im Rahmen von Follow-up-Prozessen. Mehrere Gemeinden haben das neue Beteiligungsmodell Bürgerräte in den Agenda 21-Prozess integriert. Besonders qualifizierte Umsetzungsphasen werden, wie in Scharnstein, Maria Neustift und Hinterstoder durch Zwei-Jahresumsetzungsprogramme unterstützt. Durch Gecko-Lehrgänge wurden regional Engagierte ausgebildet, die sich ehrenamtlich in den Gemeinden gestalterisch einbringen. Mit Hilfe des Agenda 21-Fördermodells gelingt es, das Thema Nachhaltigkeit auf lokaler und regionaler Ebene unterstützt durch die Regionalmanager/innen für Nachhaltigkeit und Umwelt und gemeinsam mit den

Multiplikator/innen und Bürger/innen in das konkrete Handeln zu übersetzen. In weiterer Folge entstehen daraus zahlreiche weitere Projekte, die ökologische mit sozialen und wirtschaftlichen Fragen in geeigneter Weise verbinden.

Der Anteil an genehmigten Landesmitteln für Agenda 21 im Schwerpunkt Umweltbildung und -beratung beträgt knapp 23 %, das sind 213.325 Euro. Die Zahl der Anträge als auch die Zahl der Fördersumme im Vergleich zu 2015 (23 Anträge – ca. 264.000 Euro Landesförderung) ist 2016 leicht rückläufig.



Foto vom Abschluss Gestaltungskompetenzen Lehrgang II Region Steyr Kirchdorf (Bildquelle: RMOÖ)

Bewusstseinsbildung

Das Bewusstsein für Umwelt soll durch die Vermittlung von Wissen über die Umwelt und deren Gefährdung gefördert werden. 2016 wurden dazu Green-Days mit ca. 200 Jugendlichen veranstaltet und ca. 50 Umweltworkshops in oö. Grundschulen abgehalten.

Ferialjobs

Diese Förderaktion soll jungen Menschen die Chance geben, in den Bereichen Umweltschutz und Nachhaltigkeit an den unterschiedlichsten Maßnahmen mitzuwirken, sowie Vereine konkret bei ihrer Arbeit unterstützen. Insgesamt haben 5 Vereine Förderungen in Höhe von 4.823 Euro erhalten. Dadurch konnten 7 Ferialjobs für Jugendliche angeboten werden.

Nachhaltigkeit und Umwelt

Der Förderungsbereich Nachhaltigkeit und Umwelt umfasst primär bewusstseinsbildende Aktivitäten, die Maßnahmen, die den Prozess hin zu einem nachhaltigen Lebensstil anstoßen, intensivieren und beschleunigen.

Im Berichtsjahr wurden 2 Preisverleihungen, ca. 300 Workshops für Kinder und Jugendliche und 46 Green Events finanziell unterstützt.

Einen Großteil der Fördermittel innerhalb des Förderbereichs Nachhaltigkeit und Umwelt (ca. 88 %) erhält das Regionalmanagement Oberösterreich.

Die Aufgabe der Regionalmanagement OÖ GmbH ist die Sicherung und Stärkung von Attraktivität, Lebensqualität, Wettbewerbsstärke und grenzüberschreitende Kooperation der oö. Regionen. Das beinhaltet eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung, sozialen Zusammenhalt, attraktive Arbeitsplätze, Nachhaltigkeit und langfristig orientierte Raumplanung sowie die positive Entwicklung weicher Standortfaktoren wie Wohn-, Freizeit-, Natur- und Kulturangebote in den oö. Regionen.

Regionalmanager/innen für Nachhaltigkeit und Umwelt

- n stehen als direkte Ansprechpersonen für Gemeinden zur Verfügung,
- n führen Info-Gespräche bzw. Info-Abende durch,
- n organisieren Orientierungsworkshops und unterstützen Gemeinden bei der Organisation von Exkursionen,
- n stehen den Gemeinden bei Fragen zur externen Prozessbegleitung zur Verfügung,
- n unterstützen die Projektinitiativen bei Bedarf in der Projektentwicklung, im Projektmanagement und in der Öffentlichkeitsarbeit,
- n klären Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten ab,
- n vermitteln inhaltliche Impulse zu regionalen Nachhaltigkeitsthemen,
- n vernetzen die Agenda 21-Gemeinden und -Regionen und ihre Akteur/innen und
- n unterstützen projektbezogene Kooperationen.

Neu gegenüber 2015 ist, dass ein Teil der vom Regionalmanagement durchgeführten Projekte im Rahmen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020 mit EU-Mittel kofinanziert werden. Das bedeutet, dass dem Regionalmanagement für den Bereich Nachhaltigkeit und Umwelt Landesmittel in Höhe von 445.764 Euro und EU-Mittel in Höhe von 44.733 Euro genehmigt wurden. Insgesamt werden von den Regionalmanager/innen über 40 Projekte in den einzelnen Regionen betreut.

Nachstehend zwei Einzelprojekte zur besseren Veranschaulichung:

Gemeinsam Zukunft für Reichersberg gestalten

Reichersberg startete 2016 in den Agenda 21-Basisprozess und setzte auf das innovative Beteiligungsmodell Bürgerrat: Die Gemeinde lud zum zweitägigen Workshopformat ein, bei dem elf Bürgerrät/innen an den Zukunftsthemen für Reichersberg arbeiteten. Besonders die Themen „Gemeinsam für Reichersberg“,

eine „gemeinsame Reichersberger Identität“ wurden intensiv diskutiert. Weiters wurde deutlich, dass es in der Gemeinde mit seinen weit verstreuten Ortschaften Plätze und Orte zum Treffen und Austauschen braucht, um eine Kultur des Gemeinsamen überhaupt erst entstehen lassen und pflegen zu können. Beim anschließenden Bürgercafé begrüßte das engagierte Kernteam über 100 Bürger/innen, die bereits gespannt die Ergebnisse des Bürgerrates erwarteten und noch weitere Ideen für die zukünftige Entwicklung Reichersbergs einbrachten.

Bei der Zukunftswerkstatt wurden die Themenschwerpunkte nochmals vertieft und erste mögliche Umsetzungsschritte besprochen. Die nächsten Schritte sind die Formulierung des Zukunftsprofils sowie des Maßnahmenplans. Außerdem werden im Rahmen von Projektwerkstätten im Frühjahr 2017 erste Projekte konkretisiert und für eine mögliche Umsetzung vorbereitet.

Bürgercockpit

Digitale Innovationen verändern die Welt und machen auch vor dem Themenfeld der Bürgerbeteiligung nicht halt. Die Agenda 21 Oberösterreich stellt sich die Frage, wie Instrumente der digitalen Vernetzung in der Bürgerbeteiligung und im Freiwilligenengagement unterstützen können. Die noch immer rasante Entwicklung des Internets, die immer höhere Anzahl der mobilen User schafft eine Reihe von innovativen Ansätzen. In Kooperation mit der Oö. Zukunftsakademie und der Universität Salzburg wird im Rahmen des Pilotprojekts „Agenda 21-Bürgercockpit“ an einer mobilen Applikation gearbeitet, die in Agenda 21-Prozessen zum Einsatz kommen soll. Mit vier eigenständigen Modulen können mit dem App „Bürgercockpit“ Fragebögen versandt und ausgewertet werden. Eine Besonderheit des Bürgercockpits ist die Möglichkeit georeferenziert zu arbeiten und damit die Ergebnisse in wirklichkeitsgetreuen Karten darzustellen. Außerdem bietet die App die Möglichkeit „vor Ort“ Wahrnehmungen, Ideen und Vorschläge zu posten, die dann online und auch in Ar-

beitsgruppen diskutiert, bewertet und ausgewählt werden können.

Bürgercockpit Steyregg

In einer Reihe von Vorgesprächen von Jänner bis Juni 2016 koordiniert das Regionalmanagement die Konzeptentwicklung, stellt den Kontakt zu interessierten Gemeinden her und informiert über das Projekt und die damit verbundenen Förderoptionen. Die erste Kommune, die das Bürgercockpit zur Anwendung bringen wird, ist die Agenda 21-Gemeinde Steyregg.

Umweltberatung

Im Rahmen der betrieblichen Umweltoffensive (BUO) bietet das Land Oberösterreich geförderte Beratungsleistungen für Betriebe und öffentliche Einrichtungen in Oberösterreich an. Spezialist/innen eruieren verschiedene Umweltpotenziale in Unternehmen, Gemeinden und Organisationen – schnell und unbürokratisch. Die Beratung findet vor Ort statt und soll einen Überblick über individuelle Optimierungspotenziale und kosteneffiziente Maßnahmen geben. Beratungsschwerpunkte dabei sind:

- n Klimaschutz (Energie- und Klimacheck)
- n Mobilität (Optimierung Transportvorgänge innerbetrieblich und von Güter- und Personentransporten)
- n Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement (Zusammenführung Umweltmanagement mit Sicherheits- oder Qualitätsmanagement)
- n Beratungen zur Erlangung des Umweltzeichens
- n Reduzierung von vermeidbaren Lebensmittelabfällen

Für rund 170 durchgeführte Umweltberatungen wurden insgesamt 180.000 Euro zur Verfügung gestellt, das sind ca. 19 % der gesamten Fördermittel.

Bearbeiter/innen von Energie- und Umweltförderungen der Gruppe Finanzen und Förderungen der Abteilung Umweltschutz



Silvana Buchinger
silvana.buchinger@ooe.gv.at



Manuela Gorski
manuela.gorski@ooe.gv.at



Kurt Haider
Gruppenleiter
kurt.haider@ooe.gv.at



Klaus Hamberger
klaus.hamberger@ooe.gv.at



Mag. Claudia Hörmanseder
claudia.hoermanseder@ooe.gv.at



Ing. Claudia Lüftinger
claudia.lueftinger@ooe.gv.at



Daniela Mitterlehner
d.mitterlehner@ooe.gv.at



Bettina Reisner
bettina.reisner@ooe.gv.at



Ing. Alois Wagner
alois.wagner@ooe.gv.at

IMPRESSUM

Medieninhaber:
Land Oberösterreich

Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft
Abteilung Umweltschutz
Kärntnerstraße 10-12 • 4021 Linz
E-Mail: us-foerderungen.post@ooe.gv.at
<http://www.land-oberoesterreich.gv.at>
Redaktion:
Abteilung Umweltschutz • Gruppe Finanzen und Förderungen
Kurt Haider / Mag. Claudia Hörmanseder
Layout: Claudia Binder
Druck: Eigenvervielfältigung
Oktober 2017
DVR. 0069264